
SAMMELLINSE

Das Fachjournal der Foto- und Filmgruppen in der Stiftung Bahn-Sozialwerk



**BSW-Fotogruppe Essen RAW-Entwicklung Die
Farbe **ROT...** Inspiration der Leidenschaft Unsere
Regionalfotoschauen Manfred Kriegelstein**

Sammellinse 2/2013

Inhalt

LESERWETTBEWERB

- 16 Die Farbe Rot als Gestaltungsmittel
- 16 Die vier nächsten Themen
- 23 Teilnahmebedingungen
- 25 Ergebnisse

BSW-FOTOGRAFEN

- 4 BSW-Fotogruppe Essen
- 14 Inspiration der Leidenschaft – Frank Briem
- 26 Vier Regionalwettbewerbe
- 28 Dieter Göbel in Holland

FOTOPRAXIS / TIPPS & TRICKS

- 10 Manfred Kriegelstein – Bildbetrachtung...
- 11 Manfred Kriegelstein – Medientipps
- 12 Georg Beier – Photoshop – Maskierung...
- 30 m.objects – Version 6
- 32 Peter Hoffmann – RAW-Entwicklung...
- 38 Tipps & Tricks von Peter Kniep

RUBRIKEN / AUS DEN REGIONEN

- 3 Aktuelles vom Hauptbeauftragten Foto
- 3 Neue Bezirksbeauftragte
- 36 Aus den BSW-Fotogruppen
- 36 Leserbrief
- 37 Ausstellung BSW-Fotogruppe Weiden (Opf.)
- 39 Kontaktadressen und Impressum

TITELBILD

- 1 **Business Center** Peter Moche, Dresden



Man sieht nur mit dem Herzen gut...

Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Wir alle kennen dieses Zitat aus der Erzählung „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. Viele kluge Kommentatoren haben diese wenigen Worte, die der Fuchs als sein Geheimnis dem kleinen Prinzen anvertraut, schon hin und her gewälzt, interpretiert und kommentiert.

In diese noble Gesellschaft der Literaten kann und will ich mich nicht einmischen. Aber mir kommen diese Worte immer wieder in den Sinn, wenn ich bei der Bearbeitung der Sammellinse entscheiden muss, welche der vielen Bilder, die ich zu sehen bekomme, in unser Journal aufgenommen werden sollen und welche nicht.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“ – wörtlich genommen hört sich das für uns Fotografen etwas unpassend an, denn wir versuchen doch gerade, das Wesentliche einer Szene zu sehen und festzuhalten.

Aber ich glaube, dass wirklich ansprechende Fotografien nur entstehen können, wenn der Fotograf mit dem Herzen dabei ist. Wer nur drauf los fotografiert (die Speicherkarte ist ja noch lange nicht voll...), wird die Betrachter seiner Bilder kaum in den Bann ziehen, und wer nur auf Effekt-Hascherei aus ist, wird die Juroren kaum überzeugen können.

Mit dem Herzen dabei sein können Sie auch bei unserem nächsten Sammellinse-Wettbewerb zum Thema „Life-Fotografie“, bei dem es vor allem um die Bildaussage geht und erst in zweiter Linie um technische Vollkommenheit. Wem es gelingt, das Lebensgefühl – Freude oder auch Traurigkeit, Geselligkeit oder Einsamkeit – der Menschen (oder Tiere) darzustellen, der ist schon auf der richtigen Seite. Man kann es auch mit den Worten von Manfred Kriegelstein ausdrücken: „... weg von den ewigen Reproduktionen hin zu neuen Sichtweisen – aber natürlich nicht auf Kosten der Qualität“.

Übrigens stiftet ein kleines Wörtchen bei vielen Deutschen hartnäckig Verwirrung: life oder live. Die Diskussion darüber hat auch uns erreicht. Nach anfänglicher Unsicherheit haben wir uns für „life“ entschieden, denn damit ist das Leben als solches gemeint, während „live“ eher das Verb (Tätigkeitswort) „leben“ meint. Wenn ein Fußballspiel im Fernsehen direkt übertragen wird, redet man von „Live-Übertragung“. Aber wir wollen ja keine Live-Sendungen produzieren, sondern das Leben, also „the life“ beobachten und ins Bild setzen.

Nach so viel Grammatik (die habe ich in der Schule immer gehasst) wünsche ich Ihnen von Herzen viel Spaß und Glück beim Leserwettbewerb.

Aber noch herzlicher wünsche ich Ihnen ein paar schöne Sommerwochen nach dem Motto des bekannten Kirchenliedes „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser schönen Sommerzeit...“ Genießen Sie die Natur nach Herzenslust – mit oder ohne Fotoapparat.

Ihr
Gerhard Kleine

Redaktion Sammellinse



Ist das Glas halb leer oder halb voll?



Es ist nicht zu fassen: Das Jahr 2013 ist schon zur Hälfte rum. Für mich stellt sich die Frage – wie beim Wasserglas – „Ist es halb voll oder halb leer?“ Ich denke: Beides stimmt. Es ist halb voll, wenn wir uns die vielen Aktivitäten unserer Fotografinnen und Fotografen ansehen: Neben dem SL-Leserwettbewerb gingen vier Regionalwettbewerbe über die Bühne – mit allem was dazu gehört: Einerseits für die Teilnehmer (Fotografieren, Fotos aufbereiten, Bilder einsenden...), ander-

erseits für die Ausrichter (Bilder annehmen, prüfen, jurieren, Gäste bewirten...). Für dieses Engagement bedanke ich mich ganz herzlich! Hinzu kommen noch die Aktivitäten in den Gruppen und eine ganze Reihe von gut besuchten Seminaren, die zeigen, dass das Interesse an anspruchsvoller Fotografie nach wie vor groß ist.

Die andere Hälfte des Jahresglases ist noch leer, aber nicht mehr lange. Es gibt noch viel zu fotografieren und auch in den Gruppen zu diskutieren: Der Leserwettbewerb geht weiter, der Bundesfotowettbewerb steht vor der Tür! Deshalb noch einmal meine Bitte: Tauscht Euch offen, ehrlich und fair über Eure Bilder aus! Schickt nur die Bilder ein, von denen Ihr selbst überzeugt seid!

Ich bin sicher, dass auch die zweite Jahreshälfte vollgefüllt sein wird mit unseren Ideen und deren Umsetzung. Am Jahresende können wir dann mit einem vollständig gefüllten Glas anstoßen!

Bis dahin wünsche ich viel Freude und Erfolg!
Ihr und Euer Horst Wengelnik

Zwei neue Bezirksbeauftragte



Schon seit einiger Zeit kümmern sich zwei neue Bezirksbeauftragte um die Fotografen und Filmer ihrer Bezirke. Aus Altersgründen legten Michael Krämer vom Bezirk Nürnberg und Rudi Zoch vom Bezirk Essen ihre Ämter nieder.

Auf Michael Krämer folgte Alfred Distler, und Frank Briem trat die Nachfolge von Rudi Zoch an. Die beiden (nicht mehr so ganz) Neuen stellen sich an dieser Stelle kurz den Lesern der Sammellinse vor.

Alfred Distler

Frank Briem



Liebe Sammellinse-Leserinnen,
liebe Sammellinse-Leser,

ich bin nun seit etwas über einem Jahr Bezirksbeauftragter im Bezirk Nürnberg und darf mich hier in der Sammellinse kurz vorstellen.

Im März 1956 wurde ich in Forchheim im schönen Oberfranken geboren. 1971 begann ich in der damaligen FW München-Aubing der DB eine Lehre zum "Elektromechaniker Fernmeldedienst" und arbeitete danach in verschiedenen Techniken. Von 1992 bis 2012 war ich Personal- und Betriebsrat, davon 10 Jahre freigestellt. Zur Zeit bin ich bei der DB Kommunikationstechnik im Bezirk Fürth beschäftigt.

Zu den BSW-Fotogruppen kam ich durch Alfred Söhlmann, weil ich auch 3 Jahre in Würzburg gearbeitet habe. In der BSW Fotogruppe Nürnberg war ich bis zu meiner Bestellung zum Bezirksbeauftragten ca. 13 Jahre Fotogruppenleiter und davor technischer Leiter.

Da ich mich sehr gerne in der Natur bewege, fotografiere ich auch am liebsten alles, was damit zu tun hat – sowohl auf meinen ausgedehnten Reisen oder auch nur bei einem Tagesausflug in der Fränkischen Schweiz. Die Ergebnisse zeige ich dann gerne als Beamershow bei uns in der Fotogruppe.

Als Bezirksbeauftragter möchte ich alle Fotogruppen im Bezirk unterstützen und die Zusammenarbeit mit den anderen Kultur- und Freizeitgruppen anregen. Außerdem möchte ich die Öffentlichkeit auf die hervorragenden Leistungen der Fotogruppen im BSW aufmerksam machen – mit Unterstützung aller Gruppen.

Ihr Alfred Distler

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Fotofreundinnen und Fotofreunde,

hiermit möchte ich mich bei Ihnen als neuer Bezirksbeauftragter des Bezirkes Essen vorstellen. Ich selbst arbeite bei DB Schenker Rail als Branchenteamleiter im Haus Kundenservice in Duisburg.

Als Nachfolger von Rudolf Zoch darf ich seine erfolgreiche Arbeit weiter fortsetzen und gleichzeitig mit den Gruppen in unserem Bezirk neue Wege gehen. So werden wir weiterhin gemeinsam für neue BSW Förderer werben, um den Fortbestand der Stiftung Bahn-Sozialwerk weiter zu sichern.

Innerhalb unserer Fotogruppen sowie unserer Filmgruppe werden wir auch bezirksinterne Seminare anbieten, die unsere Mitglieder kostenfrei nutzen können.

Aber auch Projekte vom Bahnkonzern werden wir weiter begleiten und so auch Menschen aller Altersgruppen die Möglichkeit geben, das BSW und seine Film- und Fotogruppen vollumfänglich wahrnehmen zu können.

Als Leiter der BSW-Fotogruppe Duisburg freue ich mich, Ihnen nun auch in dieser Funktion zur Verfügung stehen zu dürfen. Einen kleinen Einblick in meine fotografischen Aktivitäten finden Sie auf den Seiten 14 und 15 dieser Ausgabe der Sammellinse.

Die Kontaktdaten unseres Bezirkes finden Sie auch in unserer Webseite des BSW unter http://www.bsw-foto.de/kontakt/region_west.htm.

Ihr Frank Briem

Auf dem Weg zum besseren Bild mit der BSW-Fotogruppe Essen

Die BSW-Fotogruppe Essen spielt in der Klasse der erfolgreichsten BSW-Fotogruppen und BSW-Fotografen seit 60 Jahren häufig ganz vorne mit. Ihre alten und neuen Erfolge sind Anlass für die Sammellinse, diese Gruppe – und vor allem ihre Werke – im Rahmen der Reihe „Auf dem Weg zum besseren Bild...“ vorzustellen. Vor ca. einem Jahr übernahm Lutz Nahke die Leitung der Fotogruppe und hat sich seit dem mächtig ins Zeug gelegt, um den guten Ruf der Essener aufrecht zu erhalten. Wir wünschen ihm und seiner ganzen Gruppe weiterhin viel Freude und Erfolg.

Im Frühjahr 1953 wurde die Fotogruppe Essen im Rahmen des Bahnsozialwerks ins Leben gerufen. Sowohl soziale Kontakte als auch das Hobby Fotografieren sollten mit dieser Einrichtung gefördert werden.

Einige Kellerräume der Eisenbahndirektion am Bismarckplatz wurden zur Dunkelkammer umgewandelt. Dort trafen sich bis zu 60 Kollegen, um Filme zu entwickeln und Bilder zu produzieren. Dabei kam natürlich der Austausch über das gemeinsame Hobby nicht zu kurz, und gelegentlich wurden auch Feste zur Festigung des Zusammenhalts gefeiert.

Im Jahr 1993, mit der Privatisierung der Bahn, zog die nun 40-jährige Gruppe in den Hauptbahnhof Essen um, ohne die Dunkelkammer neu einzurichten. Schon bald danach setzte die Digitalisierung der Fotografie ein, so dass auch für die Essener Fotofreunde die Bildbearbeitung per Computer immer wichtiger wurde.

Ende 2010 fand erneut ein Ortswechsel statt. Diesmal ging es in den Wanne-Eickeler Hauptbahnhof, wo die Gruppe seither unter dem bei Fotografen bekannten Namen „BSW-Fotogruppe Essen“ aktiv ist. Zu diesem Zeitpunkt gehörten der Gruppe 11 aktive Fotografen an, unter Ihnen Gaby und Peter Kniep, Reiner Lenga und Thomas Auga, die immer wieder für nationale und internationale Erfolge standen und noch heute zu den Top-Fotografen im BSW zählen.

Inzwischen treffen sich 17 Fotografinnen und Fotografen regelmäßig am ersten und dritten Dienstag im Monat um Bilder zu besprechen, Wettbewerbe vorzubereiten, digitale Bildbearbeitungen zu üben und gemeinsame Fotoexkursionen zu planen.



Preisverleihung bei der REFO West 2013 in Worms: Gruppenleiter Lutz Nahke (rechts) erhielt den Pokal für die BSW-Fotogruppe Essen. Gaby und Peter Kniep wurden als die erfolgreichsten Autoren des Wettbewerbs geehrt.

Von der Gruppenleitung wird für ein halbes Jahr jeweils ein Themenplan für die einzelnen Treffen vorbereitet und ins Internet gestellt, sodass jeder sich auf die Sitzungen vorbereiten kann.

Nachdem auch ein neues Regelwerk für die Arbeit in der Fotogruppe erarbeitet wurde, ist es Pflicht, auch Förderer im BSW zu werden.

Zurzeit haben wir neben den 17 Fotografen auch 4 Gäste, die an unseren Gruppenabenden teilnehmen, um nach einem zwei-monatigen „Schnuppern“ zu entscheiden, ob sie festes Mitglied der Fotogruppe werden wollen. Damit ist ein Hineinwachsen in die Gruppe gewährleistet, bevor eine endgültige Entscheidung gefällt wird.

Die hinzugekommenen Mitglieder sind zum Teil gestandene Fotografen, und auf jeden Fall Personen, die ihr Fotowissen jetzt in der Gemeinschaft gezielt aufbauen wollen.

Heinz Dautzenberg **Abend in der City**



Kreativ + Modern + Technische Perfektion = Das Erfolgsrezept von der Ruhr

Bewährt haben sich besonders die intern durchgeführten Wettbewerbe in Anlehnung an die Themenwettbewerbe der Sammellinse, die mit einer Fremdjurierung durch erfahrene Juroren endet. Dieser Erfahrungsaustausch ist von besonderer Wichtigkeit für die Entwicklung der eigenen Arbeit.

Die jüngsten Erfolge bei der diesjährigen REFO West – die Gruppe erreichte den 1. Platz, Gaby und Peter Kniep wurden punktgleich jeweils als erfolgreichste Autoren platziert – bestätigen unseren Kurs und sind weiterhin Anreiz auch für die neuen Fotografen, sich in diese erfolgreiche Gemeinschaft einzubinden. Spaß wie auch Zielstrebigkeit bleiben weiterhin Motivation für die Gruppe.

Im Frühjahr 2012 übergab die damalige Gruppenleiterin Susanne Reinhold die Leitung an den nach Essen zugezogenen Lutz Nahke weiter, der seitdem für die Geschicke der Gruppe verantwortlich zeichnet. Er widmet sich neben der „normalen“ Gruppenleiter-Tätigkeit ganz besonders intensiv um eine systematische Öffentlichkeitsarbeit im Raum Wanne-Eickel/Herne, während Peter Kniep für eine deutlich ausgebaute Internetpräsenz sorgte. Die Website wird auch von ihm betreut – er hält sie, was ganz besonders wichtig ist, auch immer auf dem aktuellen Stand.

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums findet Anfang September 2013 im Heimatmuseum Wanne-Eickel eine Ausstellung mit ca. 50 Werken statt. Gezeigt werden Bilder aus der Region, aber auch zu anderen Themen. Rechtzeitig zum Jubiläum soll auch ein Fotobuch über die Geschichte der Gruppe erscheinen, an dem Gaby Kniep gerade arbeitet.

Als weiterer Baustein einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit ist mit der VHS Herne bereits eine Fotoausstellung für das Jahr 2015 abgesprochen.

Wollen Sie mehr über unsere Gruppe und die Arbeiten unserer Mitglieder erfahren? Besuchen Sie uns im Internet unter www.bsw-fotowettbewerb.de.

Lutz Nahke

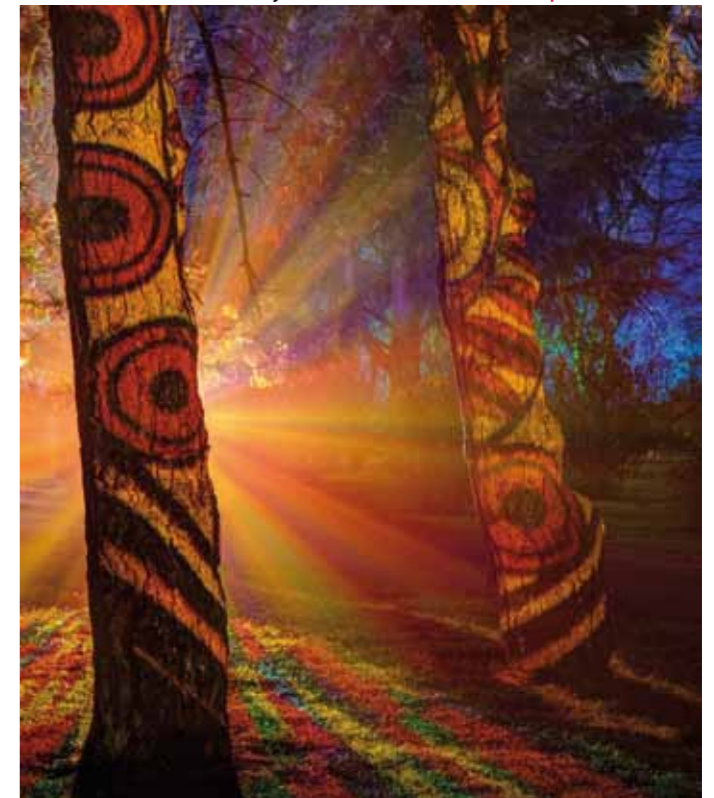
Gaby Kniep **Vier Frauen**



Kurt Hattendorf **Delphin**



Lutz Nahke **Möwe im Abendlicht**
Manfred Wojahn **Parkleuchten Westfalenpark Dortmund**





Dieter Witte **Arkaden**

Susanne Reinhold **Rolltreppe rot**



Horst Weigand **Spiegelung**

BSW-Fotogruppe
Essen

**Mut zu
NEUEN IDEEN**

Gaby Kniep **Traumwandlerin**



Wolfgang Laske **Weingläser**



Thomas Auga **Führender**

Dieter Witte **Tropfen**



Reinhold Remy **Laub**



Darius Schaffranek **Freitreppe**



Peter Kniep
Durst



Susanne Reinhold Wolke



Harry Stobbe Westerhever Leuchtturm



Jörg Rensing Idylle am Abend



Kurt Hattendorf Meerblick



Rainer Lenga Schwatz per Pedes



Harry Stobbe Wilde Blüten

Immer auf der Höhe der Zeit
BSW-Fotogruppe
Essen



Jörg Rensing Dom im Regen



Peter Kniep Clown
Thomas Auga Orang Utan



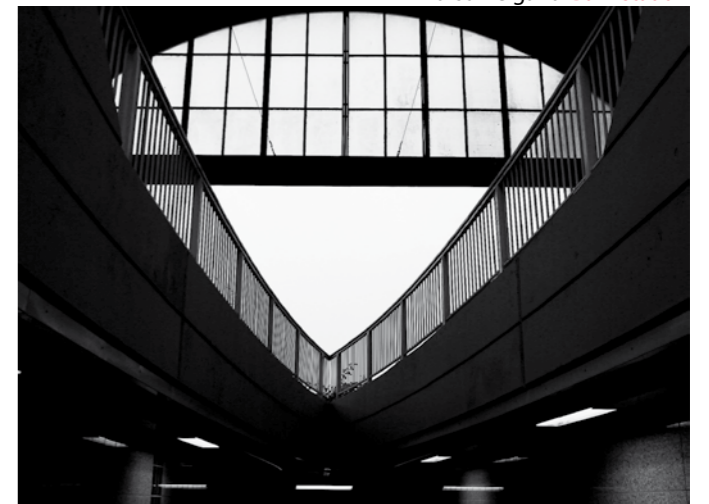
Lutz Nahke Rollstuhlfahrer am Airport
Manfred Wojahn Riesenrad Essen



Rainer Lenga Erfrischung
Reinhold Remy Surfcup



Heinz Dautzenberg Die Ankunft
Horst Weigand Bahnstation





Manfred Kriegelstein

Bildbetrachtung – Bildbeurteilung – Bildbewertung

Bilder betrachten gehört sicher zu unseren aktivsten Sinneswahrnehmungen. In der Regel sehen wir Bilder als Informationsvermittler und nehmen im Wesentlichen eher deren Inhalte als deren Gestaltung wahr.

Die morgendliche Zeitung am Frühstückstisch, das Werbeplakat auf dem Weg zur Arbeit und letztlich die visuelle Information durch die Abendnachrichten im Fernsehen. Alles soll uns über neue Entwicklungen und spannende Geschehnisse in Kenntnis setzen. Sicher wird sich der eine oder andere mit dem Gesehenen auseinandersetzen und sich ein Urteil bilden. Ein Urteil – ja über den Inhalt, aber nicht über das Bild an sich!

Gut, fairerweise sollte man auch schon unterscheiden zwischen absoluten fotografischen Laien und geschulten Fotografen. Erstere werden sicherlich nur die angebotene Information verarbeiten, aber auch der erfahrenste Artdirektor wird sich außerhalb seiner beruflichen Aufgabe der unendlichen Bilderflut geschlagen geben und auch nur die für ihn interessante Information raus filtern. Was ich damit sagen will ist, dass wir alle pro Tag einer solchen Fülle von visuellem Informationsfeuer ausgesetzt sind, dass wir kaum in der Lage sind, das einzelne Bild als solches wahrzunehmen, sondern nur einen inhaltlichen Extrakt verarbeiten. Salopp gesagt: was auf einem Bild „drauf“ ist, erkennen die meisten!

Aber der Leser dieses Magazins will ja nicht nur den vordergründigen Inhalt sehen, sondern hat auch ein Interesse an Gestaltung und versteckten Botschaften eines Bildes. Also wenden wir uns dem künstlerisch vorgebildeten und geübten Betrachter zu. Was unterscheidet ihn vom fotografischen Laien? Bezogen auf die unendliche tägliche Bilderflut fast gar nichts - aber eben nur fast... Er ist eben doch in der Lage – wenn es gefordert ist - sich in ein Bild nicht nur einzusehen, sondern auch rein zu denken und, vor allen Dingen, einzufühlen.

Ein kreativ vorbelasteter Betrachter eines Bildes kann gewissermaßen auf einer „tieferen Ebene“ visuelle Reize wahrnehmen und interpretieren. Ein Kenner der Farbenlehre wird ein entsprechendes Bild anders sehen als jemand, der damit keine Erfahrung hat. Anhänger des britischen Malers William Turner werden natürlich Landschaftsfotographien anders beurteilen als PopArt-Fans.

Was ich damit sagen will: Jede Beurteilung eines Bildes enthält ein hohes Maß an individueller Sichtweise und subjektiver Erfahrung.

Oh, ich sehe jetzt förmlich die Aufschreie - Kriegelstein räumt ein, dass Bildauswahlen höchst subjektiv sind. Nee, nee, ganz so ist es eben doch nicht - geht ja noch weiter... Jetzt stellen wir doch erst einmal die Frage: „Wozu brauchen wir denn eine Bildbeurteilung?“ Über die Antwort werden Sie sich nun sehr wundern – „nur für uns selbst!“ Ich bilde mir ein ganz persönliches Urteil über ein Kunstwerk aus meiner ganz individuellen Sicht! Und dies nur, um die Entscheidung zu fällen, ob es mir gefällt oder nicht. Mit einer Photo-Jury hat das überhaupt nichts zu tun, im Gegenteil!

So, jetzt kommen wir zur Bildbewertung, die im Gegensatz zu den bisher erörterten Aspekten eine zusätzliche vergleichende Komponente beinhaltet und ein von außen vorgegebenes Ziel hat! Wenn wir etwas bewerten, müssen wir dem Gegenstand einen gewissen Wert zuweisen. Das bedeutet, wir müssen ihn nach gewissen Vorgaben prüfen. Den Wert einer Antiquität messe ich zum Beispiel an dem Zustand, der Epoche, der momentanen Marktlage, usw... Bei einer Photojury habe ich das Ziel, aus einer Menge von Bildern eine bestimmte Anzahl der besten auszuwählen. Bei einem Biedermeierschrank komme ich wahrscheinlich mit Kriterien, die ich vor zwanzig Jahren gelernt habe, auch heute noch zu einer einigermaßen adäquaten Einschätzung. Aber sicherlich nicht in der Photographie!

Kaum ein Medium hat sich in den letzten Jahren so verändert wie die Photographie, nicht nur technisch, sondern auch kreativ. Hinzu kommt ein weiteres immenses Problem: Juroren laufen in Ihren Bewertungskriterien den Fotografen immer hinterher – sowohl kreativ, als auch intellektuell! Das ist ja auch einleuchtend, denn die Photographen haben ja die neuen Ideen und Techniken - nicht die Juroren.

Nun, liebe Leser, jetzt wird sicher einer von ihnen den verblüffenden Gedanken haben, dass man ja nur die kreativen Köpfe der photographischen Wettbewerbszene in eine Jury berufen müsste – und schon hätte man es... Leider, leider, so einfach ist es nicht. Sicher, solche „jurorenmäßigen Laienspielgruppen“, wie sie manche fotografische Restgesellschaft einsetzt, könnte man dadurch sicher vermeiden, aber es wäre nicht die absolut beste Lösung. Was wir brauchen, ist eine „Intellektualisierung“ der Bildbewertung. Das heißt, weg von den ewigen Reproduktionen hin zu neuen Sichtweisen – aber natürlich nicht auf Kosten der Qualität. **Innovation und Perfektion!**

Einige Photographen können es schon – nur bei den entsprechenden Juroren ist die Personaldecke noch sehr dünn. Wir brauchen Experten, die in der Lage sind, ihre subjektiven Beurteilungskriterien zurück zu stellen und dennoch die Fähigkeit haben, sich in die Bildsprache des Autors einzufühlen. Juroren, die über eine breitgefächerte Kenntnis photographischer Techniken verfügen, und die letztlich eine Übersicht über den „Bildmarkt“ haben, um neue Werke richtig einschätzen zu können.

Der Schrei Dieses Foto zu betrachten, sich ein persönliches Urteil zu bilden oder es im Rahmen eines Wettbewerbs zu bewerten sind sicherlich Dinge, die auf sehr unterschiedlichen Ebenen ablaufen!



Informativ – Lesenswert – Hilfreich

Neue Medientipps von Manfred Kriegelstein

LUMIX GH3 System Fotoschule – Frank Späth

Verlag: Point Of Sale Verlag – ISBN: 978-3-941761-33-9. 304 Seiten. 34,00 €



Schon wieder! Das, meine lieben Leser, werden Sie jetzt vielleicht denken – nee, immer noch, würde ich Ihnen entgegnen! So gesehen ist Frank Späth eine ambitionierte Kontinuität in Sachen Lumix-Büchern nicht abzusprechen. Er ist in gewisser Weise auch ein Getriebener, denn man würde sich schon sehr wundern, wenn auf eine neue Lumix-G nicht unmittelbar ein entsprechendes Werk von ihm folgen würde.

Aber jetzt zu den Superlativen: Das Buch steht in Sachen Qualität und Niveau der Kamera in nichts nach! Sehr übersichtlich und didaktisch hervorragend vermittelt Späth sämtliche Kamerafunktionen und wagt bei der Objektivbesprechung auch einen Blick über den Tellerrand.

Es fehlt auch nicht der obligatorische Gestaltungsteil für Anfänger, daher auch die Bezeichnung „Systemfotoschule“. Die Welle der Systemkameras rollt an und Frank Späth surft ganz vorne auf dem obersten Wellenkamm – gut so! Alle Lumix-Fotografen, vor allem die wachsende Zahl der Umsteiger, können ihm dafür sehr dankbar sein.

Von erfolgreichen Fotografen lernen: Porträtfotografie

Michaela Hanke, Christian Kasper, Andreas Puhl, Daniele Reske, Nadine Schönfeld

Verlag: Galileo Design ISBN: 978-3-8362-1935-8. 319 Seiten. Komplett in Farbe. 39,90 €



Sind fünf Autoren ein Garant dafür, besser zu sein als ein Autor?

In diesem Fall eindeutig ja! Es geht nämlich in diesem Buch nicht vordergründig um Vermittlung von Fototechnik, sondern darum, verschiedene kreative Konzepte zur Menschenfotografie aufzuzeigen. Es ist schon höchst interessant, wie unterschiedlich die Fotografen an das Thema rangehen. Als Leser dieses Werkes bekommen sie die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen der Profis zu schauen und zu erkennen, was letztlich entscheidend für die jeweilige individuelle Handschrift ist.

Wer sich mit Menschen/Porträtfotografie beschäftigt, wird in diesem Buch ganz entscheidende Anregungen und Tipps finden. Wie in der modernen Fotografie nicht anders zu erwarten, wird in dieser Veröffentlichung der kreativen digitalen Nachbearbeitung entsprechender Raum eingeräumt! Wer sich für dieses Thema interessiert, ist gut beraten, für dieses Buch 2,5 cm Regalplatz zu reservieren...

Die wilde Seite der Fotografie

Neue Wege aus dem fotografischen Alltagstrott

Verlag: dpunkt.verlag – ISBN: 978-3-89864-777-9. 220 Seiten. Komplett in Farbe. Festeinband. 29,90 €



Der Wunsch der meisten künstlerisch tätigen Menschen ist es, gelegentlich auch mal kreatives Neuland zu betreten. Da sind Fotografen auch nicht anders.

Das Buch des Herausgebers Cyrill Harnischmacher zeigt in 20 Workshops die Arbeit verschiedener Fotografen. Die Beispiele reichen teilweise von Kuriositäten (Diaduplikator aus der Chip-Dose) bis hin zu aufwendigen, sehr detailliert beschriebenen Composites (faszinierende Figuren aus Dingen des Alltags).

Interessant ist zweifellos die Zusammenstellung der Autoren - keine Vorgehensweise gleicht der anderen. Wenn auch bestimmte Techniken sehr alt sind (Lichtmalerei), jeder wird irgend etwas entdecken, was ihn inspiriert, neue Wege zu gehen. Insgesamt ein empfehlenswertes grundsolides Werk - wenn auch der Titel „wilde Seite“ etwas übertrieben erscheint...



Photoshop – Maskierung mit Schwellenwert-Vorgabe

Georg Beier

BSW-Fotogruppe Duisburg-Wedau

Photoshop und leistungsfähige Kollegen bieten mehrere Möglichkeiten, in einem Bild bestimmte Bereiche zu maskieren. In diesem Beispiel soll per Schwellenwert-Werkzeug eine klare Trennung erfolgen.

Es sind nur Bilder geeignet, die eine deutliche Trennung zwischen dunklen und hellen Bildbereichen enthalten.

In diesem Beispiel wird die Maske benutzt, um ein störendes ISO-Rauschen in der Himmelsfläche zu beseitigen (Bild 1 – Monitorauschnitt). Ein Rauschen und Körnigkeit innerhalb der dunklen Gebäudeflächen fällt kaum auf.

Hier würde der Weichzeichner-Effekt des Entrauscher-Werkzeugs die Mauerstruktur eher platt walzen.

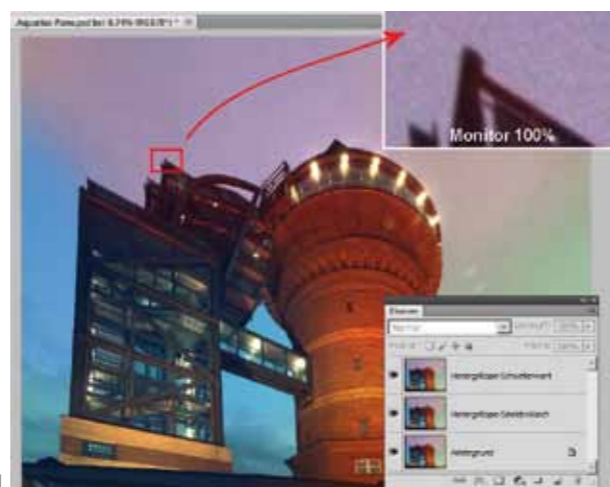


Bild 1

Arbeitsschritte

1. Ebenen erzeugen

Wie in Bild 1 gezeigt ist, erstellen wir zuerst zwei Ebenen als Hintergrundkopie, die nach ihrer Verwendung mit „SelektivWeichzeichner“ und „Schwellenwert“ benannt werden.

2. Selektiver Weichzeichner

Die Schwellenwert-Ebene wird vorläufig ausgeschaltet und die Weichzeichner-Ebene aktiviert. Mit dem Filter <selektiver Weichzeichner> erhält die Ebene eine leichte Weichzeichnung. Der Filter enthält in Photoshop zusätzliche Einstellmöglichkeiten, die zu beachten sind. Vergleichbare Werkzeuge anderer Programme sollten ähnlich funktionieren.

Der Filter wird auf <Qualität: Mittel> und <Modus: Flächen> eingestellt (Bild 2). Dann wird das Vorschaubild auf einen Bereich verschoben, der für die Vorschau aussagekräftig ist. Mit den Reglern <Radius> und <Schwellenwert> wird bildabhängig eine Einstellung gesucht, bei der die verbrauchte Fläche geglättet ist, aber andere Objektkanten nicht zu platt gebügelt werden. Im aktiven Beispiel sind Radius 11 und Schwellenwert 16 eingestellt.

Bild 2

3. Schwellenwert erzeugen

Für den nächsten Arbeitsschritt wechseln wir auf die Schwellenwert-Ebene.

Durch das Werkzeug <Bild> <Korrekturen> <Schwellenwert> (Bild 3) ändert sich der Bildinhalt in einen Scherenschnitt. Mit dem Regler wird die Empfindlichkeit des Schwellenwerts so weit korrigiert, dass nur das Gebäude schwarz bleibt (Bild 4). In diesem Beispiel wird das bei Wert=100 erreicht.

Bild 3



Die Schwellenwert-Ebene wird mit einem schwarzen und weißen Pinsel soweit gesäubert, dass am Ende ein sauberer Scherenschnitt verbleibt, bei dem auch alle Lichter innerhalb des Gebäudekomplexes mit Schwarz übermalt sind (Bild 5).

Mit einer leichten Transparenz und einem durchscheinenden Hintergrund wird das leichter, weil man besser verstehen kann, was sich hinter den S/W-Flächen verbirgt.



Bild 4

4. Schwellenwert-Bereichsauswahl

Im vierten Arbeitsschritt wird der weiße Bereich mit dem Zauberstab markiert. Eine Toleranz 50 und Glätten „ohne benachbarte Pixel“ sind ausreichend. Der Außenrand des Bildes und die Kanten zum Gebäude werden mit einem „Ameisenrand“ umsäumt (Bild 6).

Damit die Kanten nicht zu hart werden, wird mit der <Kantenkorrektur> ein weicher Übergang eingestellt (Bild 7). Ein leichtes Abrunden (Wert = 10) und ein weicher Kantenübergang von 2 Pixel reichen aus. **Wichtig:** Die „Auswahl“ der hellen Bildfläche bleibt in der Schwellenwert-Ebene bestehen, was durch den Ameisenrand angezeigt ist.

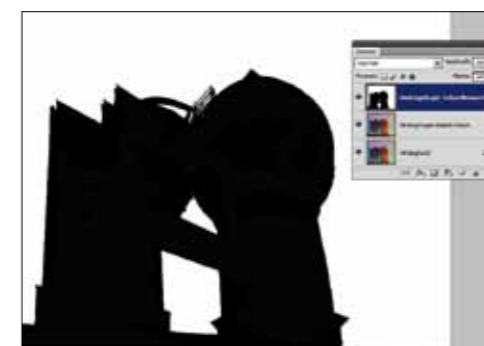


Bild 5

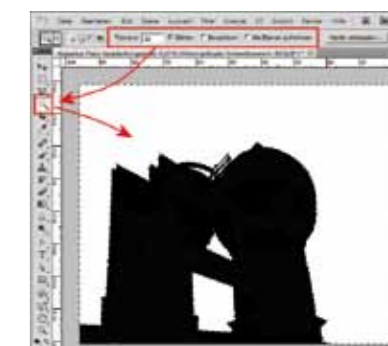


Bild 6

5. Maske erzeugen

Für den nächsten Schritt wechseln wir auf die <Weichzeichner-Ebene> und aktivieren diese.

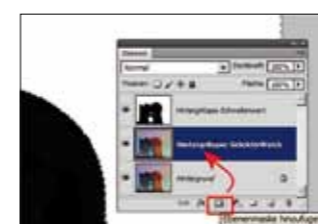


Bild 8

Mit dem Schaltbutton für die Einrichtung einer Ebenenmaske legen wir eine Maske in der Weichzeichner-Ebene an (Bild 8).

Sofern die Auswahl (Ameisenstraße) in der Schwellenwert-Maske noch eingeschaltet ist, übernimmt die Maske automatisch diese Auswahl.

Die <Schwellenwert-Ebene> hat ihre Aufgabe erfüllt und kann abgeschaltet oder gelöscht werden.

Das Ergebnis ist ein 2-Ebenen-Bild, bei dem die Weichzeichner-Ebene nur für den Himmel offen ist, während der gesamte Gebäudekomplex maskiert ist und keine Weichzeichnung erfährt (Bild 9).

Mit dem Deckkraft-Regler kann nach Bedarf die Transparenz der Weichzeichner-Ebene noch eingestellt werden, falls die Himmelsfläche zu „soft“ ist.

Außerdem kann in der Maske manuell mit einem Maskierungspinsel und unterschiedlicher Dichte nachgebessert werden, wenn es das Motiv erfordert.

Probieren Sie es selbst. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg dabei.

Ihr Georg Beier

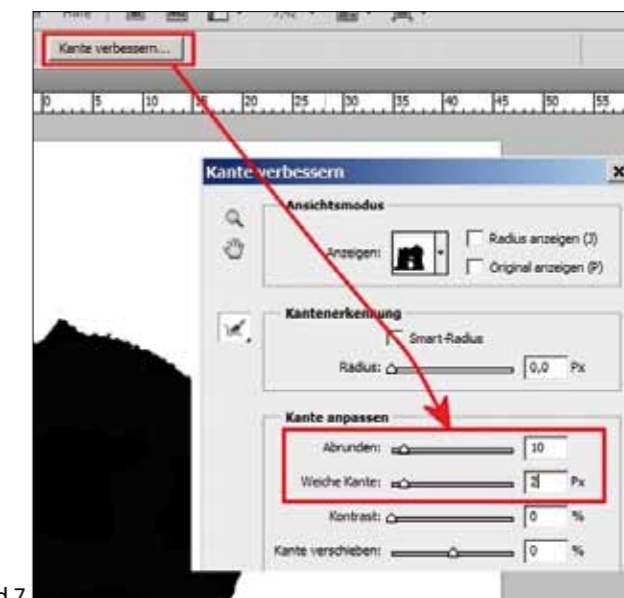


Bild 7



Bild 9



Frank Briem

BSW-Fotogruppe
Duisburg

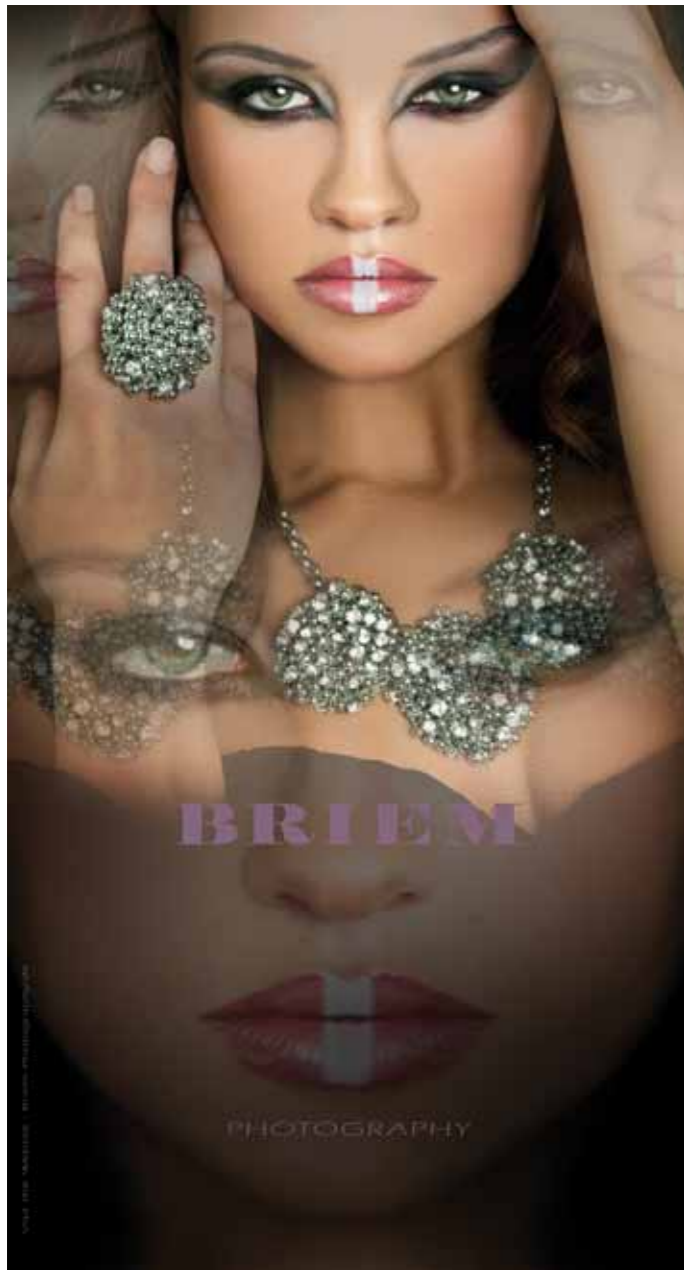
Environment Moves

Inspiration der Leidenschaft

Hallo liebe Fotofreundinnen und Fotofreunde,

in dieser Ausgabe der Sammellinse möchte ich Ihnen ein weiteres sehr leidenschaftliches Thema der Fotografie und der Bildbearbeitung vorstellen. Es ist die Mode- und Produktfotografie. Ich möchte Ihnen mit diesem Artikel beschreiben, welche verschiedenen Aspekte für einen Künstler im Bereich dieser Fotokunst zum Tragen kommen.

Selbstverständlich wirken Bilder und Arbeiten aus dem Bereich „Fashion und Lifestyle“ bzw. aus der Mode- und Produktfotografie nicht immer authentisch, aber dennoch haben sie die Möglichkeit, ein solches Gefühl zu vermitteln. Eine perfekte Illusion einer schönen „Glamourwelt“ die nicht jeder mag, aber dennoch jeden verzaubern kann. Eine Welt, die aber den Mut hat, jeden Kontrast zuzulassen.



Ich selbst liebe es, wenn mir Bilder Geschichten erzählen. Bilder sollten Geschichten, fantasievolle Ansichten, aber auch Träume und manchmal auch Zeitreisen sein.

Die Mode- und Produktfotografie kann aus dem Grunde so faszinierend sein, weil sie wie kein anderes Thema die Kreativität bzw. die Innovativität eines Künstlers, also auch eines Fotografen, in hohem Maße fordert und wohl so einzigartig werden lässt, wie der Mensch einzigartig ist.

Trotzdem ist ein „fotografisches Können“ absolut erforderlich, denn sowohl im Bereich Outdoor als auch Indoor in einem Studio muss die Kameraeinstellung passen.

Gutes Equipment ist hilfreich Und da oft Plakate oder Flyer aus solchen Arbeiten entstehen, empfehle ich das Vollformat, denn auch für jede Bildbearbeitung ist die gute Fotografie Voraussetzung für einen perfekten Grundstein bzw. die Basis einer Designarbeit.

Was mich inspiriert

Nach dieser Einleitung möchte ich Ihnen einen sehr kleinen Einblick meiner Arbeiten ermöglichen, um anhand dieser Arbeiten zu beschreiben, was ich mir bei der Bearbeitung dachte bzw. was mich inspirierte, ein Bild so darzustellen.

Bevor jedoch ein Bild bearbeitet werden kann, ist beim Shooting selbst auf folgendes zu achten:

- o o exzellente Visagistik
- o o Posing des Models

Der Fotograf ist beim gezielten Posing des Models in besonderem Maße gefragt. Grund dafür ist, dass nur er das vollständige Bild durch die „Linse“ sieht. Er muß somit darauf achten, dass beispielsweise Haare richtig liegen oder Fingernägel nicht unvorteilhaft verdeckt werden. Auf alle Details muss geachtet werden, um dann die Fotografie für die weitere Bearbeitung im Kasten zu haben.

Das nebenstehende Bild **METROPOLIS** zum Beispiel ist ein Portrait, dass ich als erstes nach der „Entwicklung“ der „RAW“ Datei mit einer professionellen Beautyretusche versehen habe. Diese Beautyretusche kann man in einem Workflow bei der Fotogruppe Duisburg erlernen.

Es ist die zweite Basis einer Portraitaufnahme im Bereich "Fashion", da jegliche Unreinheiten auf der Haut dem Betrachter der späteren Arbeit genommen werden. Trotzdem werden die Poren der Haut dem Betrachter erhalten bleiben. Besser noch, Farbverläufe, die zum Beispiel "rote Wangen" hervorrufen, werden harmonisiert und dem Betrachter wird eine perfekte Haut geboten (Beispiel "Environment Moves").

Nachdem auch mein Topmodel eine solche Beautyretusche vom Bild "METROPOLIS" erfuhr, habe ich mir Gedanken darüber gemacht, wie ich die Augen des Models dem Betrachter näher bringen könnte. Beim Bearbeiten einer solchen Arbeit ist mir also wichtig, was ich im Bild hervorheben möchte – in diesem Fall den Blick des Models. Ich wollte mehr als nur ein schönes Portrait mit toller Visa, ich wollte ein Bild, das verzaubert. Einen „Wow-Effekt“ bei denen erreichen, die solche Bilder mögen. So habe ich das Bild in drei Ebenen kopiert und die Ebenen entsprechend nach links und nach rechts verschoben, ohne eigentlich zu wissen, wie es denn wohl aussehen könnte. Fast planlos verfolgte ich die Idee, um einmal zu sehen, wie es denn aussieht.

Der Spaßfaktor

Nun bin ich angekommen, angekommen an dem "Spaßfaktor" des Themas. Manchmal gibt es klare Ideen, die man umsetzt und manchmal probiert man aus, man experimentiert, merkt aber schnell, ob man sich auf einem guten Weg befindet oder doch eher auf einem Irrweg.

Nachdem ich die Ebenen verschoben hatte, entfernte ich von den Ebenen die ich verschob, alles, was mich als Betrachter störte, sodass fast mystisch nur die Augen zu Geltung kamen. Das Spielen mit der Deckkraft der Ebenen ergab weitere Möglichkeiten, die zu diesem Ziel führten.

Danach entschied ich mich, das Gesicht des Models noch einmal in größerer Form darunter zu legen und auch hier die Deckkraft zu ändern und nur das zu zeigen, was man sehen soll. Nach dieser Arbeit betrachtete ich das Bild eine Weile und perfektionierte es mit Hilfe von Photochop CS5 im Detail mehr und mehr.

Eine neue Arbeit war entstanden, bei der es nun wichtig war, Logo und Schriftzüge genau richtig zu wählen und zu setzen. Dies gehört zu den wichtigsten Details meiner Arbeiten überhaupt, denn ein falscher Schriftzug, die falsche Schriftform oder Größe würden das gesamte Werk vermasseln. Die Botschaft soll da sein, wo es der Betrachter als harmonisch empfindet. Wenn es gewollt ist, denn so kann auch ein Schriftzug (Botschaft) dominierend sein, wie im Beispiel INDOORLOOKS.

Das Arbeiten mit Ebenen und Texturen ist für mich eines der wesentlichen Schlüssel, um ein Bild zu verändern und die Blicke des Betrachters eines Werkes im Bild zu lenken. Im Bild "EXKLUSIV" zum Beispiel ist die Vorgehensweise ähnlich gewesen. Hier habe ich eine Textur als zusätzliche Ebene verwandt. Dieses Foto hätte ich vermutlich früher nie gewählt, um es zu bearbeiten. Die fehlende rechte Hand (im Bild links) hätte mich vermutlich gestört. Doch durch diese Bearbeitungsweise konzentriert sich der Blick auf Schmuck und Dessous. Texturen geben dem Bild oft Spannung, oder sie inspirieren die Fantasie, gerade weil man vieles nur erahnt und eigentlich nicht wirklich sieht.

Ich erinnere mich, als ich vor fünf Jahren mit der Fotografie anging, dass ein abgeschnittener Kopf als ein unvollständiges Portrait bezeichnet wurde. Heute geht es in der "Szene" viel weiter, und es ist alles erlaubt. Trotzdem sind Verlaufslinien, goldener Schnitt und ähnliche Gestaltungsregeln immer noch wichtig, denn es geht schließlich darum, ein harmonisches Bild darzustellen. Wie ein Bild in der Außenwirkung durch Ebenen verändert werden kann, beweist die Arbeit "Eu-de-Parfum" sehr gut.

Um jedoch mehr Leben zu vermitteln oder gar eine Geschichte zu erzählen, eignen sich Collagen mehr als gut. Die Arbeit "fois-calore" zeigt die Vielfältigkeit einer Dame mit Ihrer Mode – und das auch noch in S/W. Wie bei vielen Arbeiten wollte ich unter der Berücksichtigung der "goldenen Regeln" durchaus provokant sein, aber dabei nicht störend wirken. Die Kunst ist es wohl, etwas anderes zu tun, die Regeln zu kennen, aber trotzdem dem Betrachter etwas harmonisches zu liefern.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Meine Kontaktdaten sind hier im Heft auf der letzten Seite aufgeführt. Sie finden meine Arbeiten auch unter: Briem-Photography.de

Ihr Frank Briem



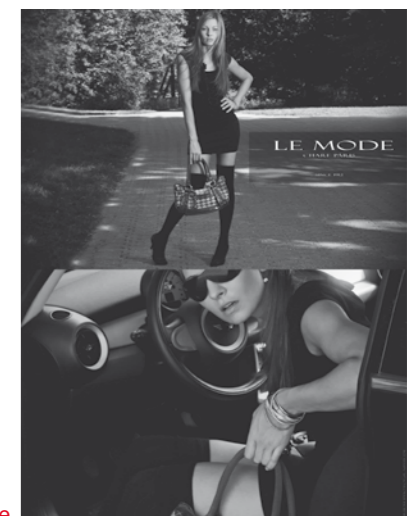
INDOOR-LOOKS



EXKLUSIV



Eu-de-Parfum



fois-calore

Platz 1 **Malerin** Carola Becker, WürzburgPlatz 2 **Abkühlung** Manfred Gorus, München

Die Farbe **ROT** als Gestaltungsmittel

Die vier nächsten Wettbewerbsthemen

- | | | |
|------------|--------------------------------|---|
| Nr. 3/2013 | Life-Fotografie | Hierbei kommt es weniger auf die technische Vollkommenheit als auf die Aussage des Bildes an. Life heißt „Leben“. Damit ist schon fast alles gesagt, was von Ihren Bildern erwartet wird. Um lebendige Szenen einzufangen, braucht man keine weiten Reisen zu unternehmen. In unserer unmittelbaren Umgebung wimmelt es von Leben. Manchmal muss man allerdings schnell sein, um „Den Augenblick“ einzufangen. Nicht gefragt sind diskriminierende oder „Paparazzi-Aufnahmen“. Gerade bei diesem Thema sollten wir besonders achtsam mit dem Recht am eigenen Bild unserer Mitmenschen umgehen. |
| Nr. 1/2014 | Steine | Wir sind von Steinen umgeben – deshalb nehmen wir sie oft gar nicht mehr wahr. Aber Steine sind nicht nur grau und langweilig. Sie können auch unsere Phantasie anregen: Am Strand, als Hinkelsteine, Grabsteine, Grenzsteine, Stolpersteine, Schmuck- und Edelsteine... Steinerne Mauern trennen oder schützen uns, während uns zu Brücken gefügte Steine verbinden. Als Felsbrocken können sie uns bedrohen, als Kunstwerk jedoch einladen oder als Schmuck betören. |
| Nr. 2/3014 | Grenzen/
Grenzenlos | Grenzen trennen nicht nur Staaten voneinander. Im Zoo trennen Grenzen die Tiere von den Besuchern. Baustellen sind ebenso abgegrenzt wie Gefängnisse, die Heime der oberen 10.000 oder das Kanzleramt in Berlin. Aber es gibt auch die soziale Abgrenzung, hier sind zwar keine Grenzzäune zu sehen, aber man kann die Grenzen spüren und mit etwas Glück und Geschick auch ins Bild bringen. |
| Nr. 3/2014 | Haarig | Die Bewältigung dieses Themas lässt manchem vielleicht die Haare zu Berge stehen. Und schon hat er ein Motiv. Das mehr oder weniger vorhandene menschliche Haupthaar in allen Varianten kann als Fotomotiv herhalten. Fast alle Lebewesen sind mit Haaren gesegnet, und auch Pflanzen haben Haare. Das Thema eignet sich also durchaus auch für Makro-Fans. Und vielleicht gelingt dem einen oder anderen sogar das Festhalten einer besonders „haarigen“ Situation? |

Die Juroren und ihre Meinung

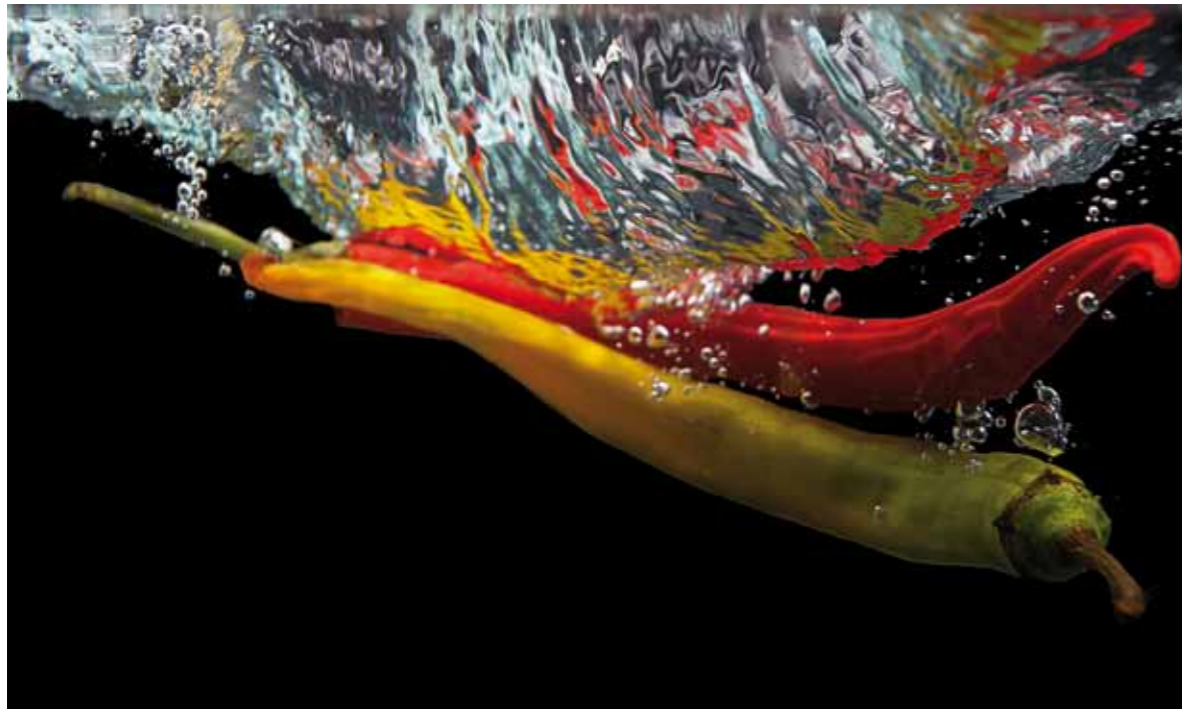
Die drei Juroren (von links): Martin Hermann, Simone Schneeweis und Michael Pohl sind keine Fremden für die BSW-Fotogruppe Osterburken; sie waren schon bei gruppeninternen Fotowettbewerben mit von der Partie. Alle drei sind mit dem Herzen engagierte Fotografen, aber auch beruflich mit der Fotografie verbunden. Martin Hermann beliefert als freier Journalist mehrere Zeitungen mit aktuellen Berichten und Bildern von aktuellen Geschehnissen, hat aber auch weniger schöne Erfahrungen als Kriegsberichterstätter vom Balkan gesammelt.



Fotografen-Meisterin Simone Schneeweis konnte ihr Hobby in einem Portrait-Studio zum Beruf machen. Ihr liegt daran, die Menschen nicht nur abzubilden, sondern die jeweilige individuelle Persönlichkeit ins Bild zu bringen. Michael Pohl ist eigentlich Bank-Kaufmann, aber er steht nicht am Schalter und verkauft auch keine Finanzprodukte, sondern ist im Medienbereich tätig. Daneben ist er als freier Fotojournalist unterwegs, besonders gerne bei Life-Events, über die er dann u.a. das Medien- und Musikmagazin „Folker“ mit Bild- und Text-Beiträgen versorgt.

Ein ganz dickes Lob spendeten die drei Juroren der BSW-Fotogruppe Osterburken, und zwar ausdrücklich nicht nur dem Gruppenleiter Helmut Maisch, sondern auch den vielen Helferinnen und Helfern, die den reibungslosen Ablauf der Jurierung einschließlich der leiblichen Versorgung „supergut“ gemanagt hätten.

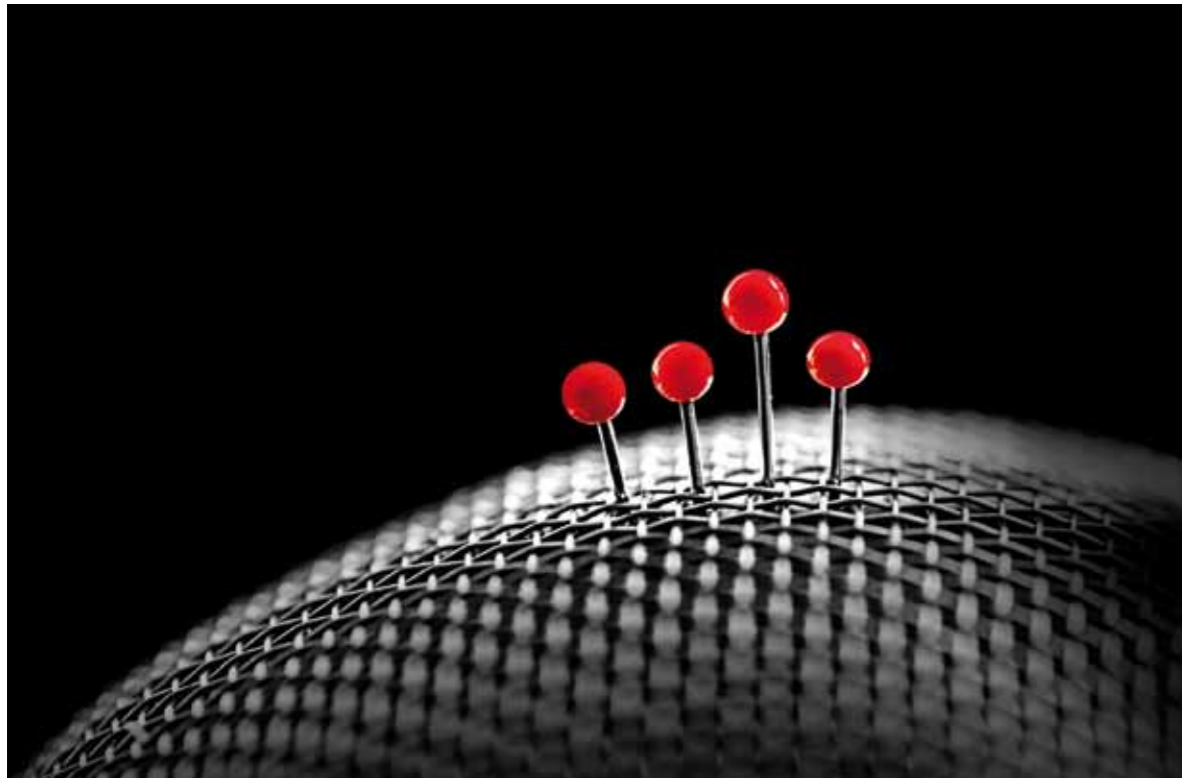
Übereinstimmend spendeten sie auch den Fotografen, die sich am Wettbewerb beteiligten, viel Lob, auch wenn sie – wie immer – einige Werke nicht wirklich wettbewerbs-gerecht einstufen. Das Mittelfeld und insbesondere die Spitzenbilder waren für sie absolut überzeugend, sowohl hinsichtlich der Bildgestaltung als auch von der treffenden Umsetzung des Themas. In der Schlussrunde gab es zwar viel zu diskutieren und abzuwägen, aber letztendlich trafen sie einheitliche Voten. Auf Anhieb und ohne Diskussion errang das Bild „Malerin“ von Carola Becker den ersten Platz „Hier sahen wir eine einfache, aber vielleicht gerade deshalb absolut ansprechende und überzeugende Arbeit“.



Platz 3
Scharf
Karl-Heinz Dohm,
Kassel



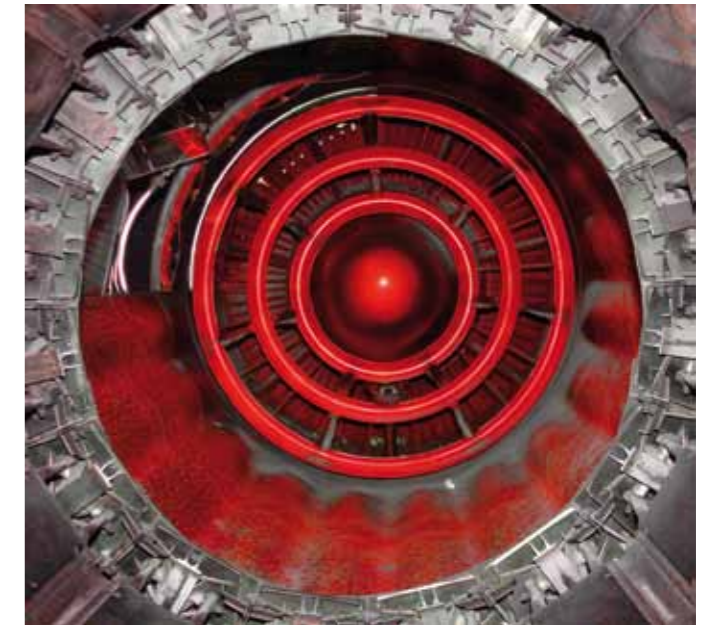
Platz 7
Bunte Blasen
Karin Steffens,
Frankfurt/Main



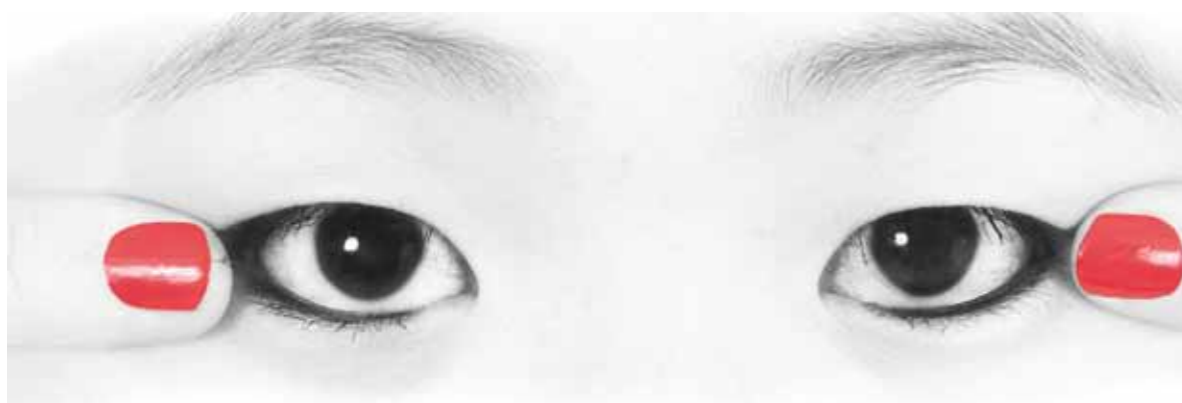
Platz 4
Stecknadeln
Irmgard Sell,
Würzburg



Marienkäfer Karl-Heinz Koch, Würzburg



Turbine Bernd Mund, Bietigheim-Bissingen



Wen
Albert Barany,
Sigmaringen



Haltlos Klaus Siebler, Weil am Rhein



Kirschen Roswitha Mager, Traunstein



Platz 8 **Glas** Walter Kaub, Osterburken



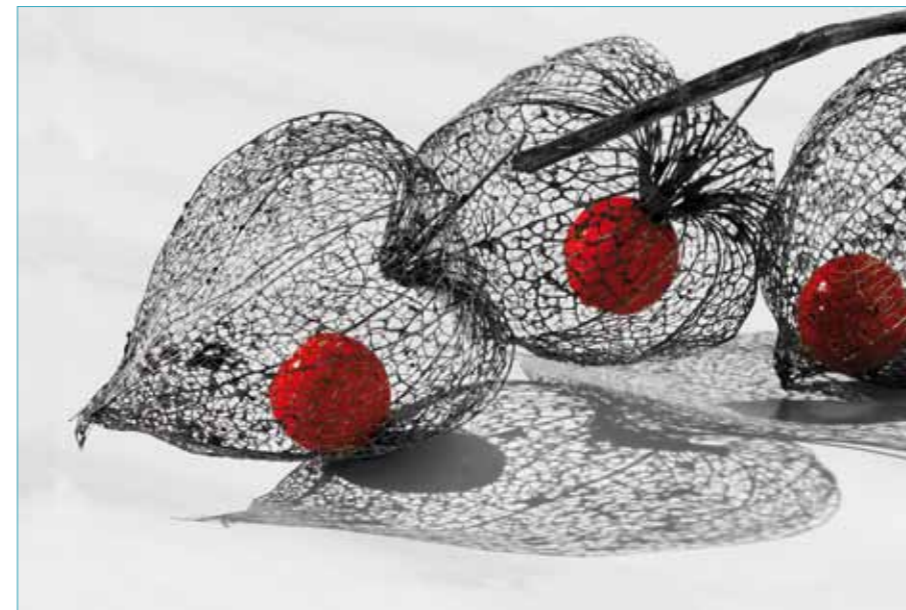
Schaffner und Gäste Helmut Maisch, Osterburken



Lady in red Julius Reck, Sigmaringen



Mohnblüte Paul Völlmecke, Kassel



Platz 6 **Physalis** Monika Seidl, Traunstein



Rosen Willy Reinmiedl, Traunstein



Opferkerzen Frank Bartl, Würzburg



Ohne Titel Carola Dohm, Kassel

Platz 9 **Zwischen den Welten** Peter Moche, Dresden



Balla per me Fabiola Bernuzzi, Traunstein



Platz 5 **Gotteslob** Martin Ruof, Rottweil



Deutscher Sperber Reginald Schwarz, Duisburg-Wedau



Platz 10 **C'ete rouge** Hans-Joachim Buchmaier, Osterburken



Cooler Früchte Klaus Eppeler, Karlsruhe



Aufbruch Karin Trappe, Kassel



Autsch Wolfgang Wachter, Osterburken



Stühle im Regen Alfred Söhlmann, Würzburg



Holocaust-Mahnmal Heiko Söhlmann, Würzburg



Four Jeans Klaus Kürten, Villingen-Schwenningen



Mönchsjuunge Matthias Effinger, Sigmaringen

Teilnahmebedingungen – Kurzfassung –

Hier sind die wichtigsten Bestimmungen zusammengefasst. Die vollständige Fassung können Sie von Ihrem Gruppenleiter erhalten oder von unserer Homepage bsw-foto.de herunterladen.

Teilnahmeberechtigt sind alle BSW-Förderer und BSW-Foto/Filmgruppenmitglieder und deren Angehörige. Pro Einsender können 3 Fotos zum jeweils ausgeschriebenen Thema als **Aufsichtsbild oder Bilddatei** eingesandt werden. Sämtliche Bildrechte müssen beim Autoren liegen, evtl. Rechtsansprüche Dritter werden vom Bildautor abgedeckt.

Alle einzusendenden Werke sind über das BSW-Jurierungsprogramm zu erfassen. Die hierfür erforderliche Dauerausschreibungsdatei „Sammellinse.wtb“ kann von unserer Homepage www.bsw-foto.de herunter geladen werden. Weitere Einzelheiten zum BSW-Jurierungsprogramm sind im Handbuch erläutert, das jeder BSW-Fotogruppe zur Verfügung steht und von unserer Homepage herunter geladen werden kann.

Bei Nutzung des BSW-Jurierungsprogramms werden Bildzettel und Bildlisten automatisch erstellt, und die Namen der Bilddateien werden automatisch vergeben.

Sofern im Einzelfall die Nutzung des BSW-Jurierungsprogramms nicht möglich ist, ist dies vor Einsendung der Werke mit dem Ausrichter abzustimmen.

Aufsichtsbilder sind unaufgezogen im **Format 20 x 30 cm** einzusenden. Auf der Bildrückseite ist links unten der Bildzettel anzubringen. Wurde das Aufsichtsbild von einer Bilddatei erstellt, ist möglichst die dem Papierbild zugrunde liegende Datei mit einzureichen, um die Veröffentlichung in der Sammellinse zu ermöglichen.

Bilddateien müssen eine lange Bildkante von mindestens 2048 Pixel aufweisen. Sie sind im JPG-Format, Qualität 12, zu speichern. Alle Bilddateien einer einsendenden Gruppe sind auf CD-R/RW oder DVD-R/RW zu speichern. Der Datenträger ist zu kennzeichnen (Beispiel: Fotogruppe XXX, SL-Wettbewerb 3/2012 – Schiet-Wetter).

Aufsichtsbilder und Bilddateien sind zusammen mit den Autoren-Bildlisten und einer Gruppen-Gesamtliste an die ausrichtende BSW-Fotogruppe (Ausrichter) zu senden.

Die Aufsichtsbilder werden zum Jahresende an die Fotogruppe zurückgesandt. Alle Aufnahmen dürfen in die BSW-Bilddatenbank aufgenommen, für Bildbesprechungen und für BSW-Präsentationen verwendet werden.

Die Plätze 1 bis 5 der einzelnen Wettbewerbe werden mit Urkunden ausgezeichnet, die ersten 3 Plätze erhalten zusätzlich Sachpreise. Der Gesamtsieger der 3 Themenwettbewerbe eines Jahres bekommt die „Super-Linse“ und darf sich auf einer Doppelseite der Sammellinse mit seinen Werken präsentieren.

Die erfolgreichste Fotogruppe erhält ebenfalls eine Doppelseite. Die 5 bestplatzierten Teilnehmer in der Jahreswertung werden mit Urkunden, die 3 ersten Plätze zusätzlich mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Einsendeanschrift 2013:

**Helmut Maisch
Schubertstraße 43
74706 Osterburken**

Ein neuer Rekord

Ja, es war ein neuer Rekord! Noch niemals zuvor wurden zu einem Leserwettbewerb der Sammellinse so viele Bilder eingereicht.

Am Samstag, 4. Mai 2013 standen die drei Juroren vor der Aufgabe, 1.113 Bilder von 381 Autoren aus 40 BSW-Fotogruppen zu bewerten. Zugegeben: Erst war es uns von der BSW-Fotogruppe Osterburken schon etwas mulmig, und wir fragten uns: „Ist das überhaupt an einem Tag zu bewältigen?“ Also begannen wir mit Hochrechnungen, und die zeigten uns (jedenfalls rechnerisch): „Das ist zu schaffen.“

Mit der Jurierung konnte pünktlich um 10:00 Uhr begonnen werden. Das Jurierungsprogramm lief problemlos, die Juroren punkteten zügig, alles klappte hervorragend. Dazu trug auch ganz wesentlich der Einsatz unserer Gruppenmitglieder und ihrer Angehörigen bei. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank. Ohne ihr Engagement wäre der reibungslose Ablauf und die Bewirtung der zahlreichen Gäste nicht möglich gewesen.

Zu diesem Wettbewerb wurden wieder ganz überwiegend Dateien eingereicht, nur 24 Papierbilder waren dabei. Zum Teil wurden zu diesen Papierbildern auch noch die Dateien mitgeschickt – teilweise in besserer Qualität als die Abzüge. Aber wir mussten den Willen der Einsender akzeptieren und der Jury die Papierbilder vorlegen. Das machten wir diesmal erst nach dem 1. bzw. 2. Durchgang der Datei-Bewertung, um der Jury einen Gesamt-Eindruck zu ermöglichen.

Am frühen Nachmittag war es dann geschafft: Unsere Hochrechnung konnte zwar nicht ganz eingehalten werden, aber es zeigte sich, dass diese Bilderflut dank des BSW-Jurierungsprogramms durchaus zu bewältigen war. Und unser EXCEL-Zauberer Wolfgang Wachter konnte dem Sammellinse-Redakteur Gerhard Kleine gleich alle Ergebnisse mit nach Hause geben. Unser Fazit: Alles gelungen. Alle zufrieden. Wir freuen uns auf die nächste Runde zum Thema Life-Fotografie! Bitte senden Sie Ihre Beiträge rechtzeitig ein!

Helmut Maisch
BSW-Fotogruppe Osterburken

Die nächsten Themen	Einsendeschluss
3/2013 Life-Fotografie	01. 08. 2013
1/2014 Steine	01. 12. 2013
2/2014 Grenzen/Grenzenlos	01. 04. 2014
3/2014 Haare	01. 08. 2014

Bitte beachten Sie die Erläuterungen auf Seite 16!

Die nächste Jurierung im Jahr 2013 findet in der Schule am Limes in Osterburken an folgendem Termin ab 10:00 Uhr statt:

Life-Fotografie: 21. 09. 2013

Hierzu sind Gäste ganz herzlich eingeladen! Die ausrichtende Gruppe im Jahr 2014 geben wir in der Ausgabe 3/2013 bekannt.

ERGEBNISSE „DIE FARBE ROT...“ (Begrenzt auf 2 Seiten – alle Ergebnisse finden Sie auf unserer Website BSW-foto.de)

Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.	Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Bernuzzi, Fabiola	Traunstein	26	27	25	78	Hanauer, Herbert	Weiden	23	19	25	67
Steffens, Karin	Frankfurt/M.	26	28	24	78	Heitz, Hans-Walter	Bad Kreuznach	24	24	19	67
Söhlmann, Alfred	Würzburg	26	26	25	77	Kleine, Gerhard	Bietigheim-Biss.	24	19	24	67
Söhlmann, Heiko	Würzburg	25	25	26	76	Kniep, Gaby	Essen	25	23	19	67
Sell, Irmgard	Würzburg	24	23	28	75	Molter, Sonja	Köln	25	24	18	67
Trappe, Karin	Kassel	25	25	25	75	Ninse, Rochus	Berlin	21	24	22	67
Auga, Thomas	Essen	24	26	24	74	Richnow, Peter	Berlin	24	18	25	67
Kaub, Walter	Osterburken	24	27	23	74	Sander, Simone	Bietigheim-Biss.	23	25	19	67
Koch, Karl-Heinz	Würzburg	23	25	26	74	Steinhäuser, Hans	Frankfurt/M.	24	19	24	67
Buchmaier, Hans-Joachim	Osterburken	25	26	22	73	Trautmann, Sonja	Hannover	25	23	19	67
Kürten, Klaus	Villingen-Schw.	25	25	23	73	Baumann, Stefanie	Hannover	22	19	25	66
Schwarz, Reginald	Duisburg-Wed.	25	25	23	73	Hermann, Werner	Karlsruhe	18	24	24	66
Bartl, Frank	Würzburg	26	27	19	72	Kuhn, Rainer	Reutlingen	23	24	19	66
Merl, Konrad	Schwandorf	25	23	24	72	Mühlberg, Frank	Frankfurt/M.	23	24	19	66
Mutschler, Edgar	Osterburken	24	25	23	72	Nahke, Lutz	Essen	22	26	18	66
Pees, Thomas	Villingen-Schw.	24	24	24	72	Neubauer, Werner	Rosenheim	23	24	19	66
Rammenstein, Holger	Duisburg-Wed.	24	23	25	72	Niederbuchner, Sepp	Traunstein	24	23	19	66
Reiner, Gabriel	Sigmaringen	24	25	23	72	Reinmiedl, Willy	Traunstein	22	19	25	66
Bartels, Ute	HH-Altona	24	24	23	71	Völlmecke, Paul	Kassel	18	25	23	66
Becker, Carola	Würzburg	19	30	22	71	Wentz, Hartmut	Sigmaringen	19	24	23	66
Effinger, Matthias	Sigmaringen	26	23	22	71	Albus-Preyer, Brigitte	Reutlingen	18	25	22	65
Lukanow, Stephan	Traunstein	24	22	25	71	Banner, Sabine	Landshut	19	23	23	65
Söhlmann, Gerlinde	Würzburg	23	23	25	71	Beckert, Wolfgang	Osterburken	19	23	23	65
Blaudzun, Wilfrid	Freilassing	23	24	23	70	Besting, Christof	Berlin	22	24	19	65
Daffner, Hans	Landshut	24	23	23	70	Dautzenberg, Heinz	Essen	24	22	19	65
Herzing, Gerhard	Landshut	24	24	22	70	Kämpf, Manfred	Bietigheim-Biss.	24	19	22	65
Moche, Peter	Dresden	26	26	18	70	Knoblach, Werner	Würzburg	21	21	23	65
Scheidemann, Jürgen	Frankfurt/M.	24	23	23	70	Kupitz, Dieter	Würzburg	24	23	18	65
Wandrey, Angelika	Würzburg	22	24	24	70	Machmüller, Berndt	Hamm	25	18	22	65
Amtmann, Lothar	Würzburg	23	23	23	69	Mund, Bernd	Bietigheim-Biss.	22	19	24	65
Dohm, Karl-Heinz	Kassel	24	26	19	69	Rausch, Gerda	Würzburg	17	23	25	65
Frenke, Wolfgang	Kassel	22	25	22	69	Wehrle, Leontine	Sigmaringen	19	23	23	65
Gotthardt, Wilfried	Würzburg	23	23	23	69	Bullinger, Peter	München-Ost	22	23	19	64
Götz, Hans-Jürgen	Villingen-Schw.	23	24	22	69	Florczak, Heinrich	Duisburg	18	23	23	64
Kaufmann, Eduard	Nürnberg	24	22	23	69	Göbel, Dieter	Lauda	21	24	19	64
Maisch, Helmut	Osterburken	22	24	23	69	Göbel, Sven	Lauda	17	23	24	64
Pagé, Robert	Würzburg	24	26	19	69	Hopf, Monika	Schwandorf	23	18	23	64
Rieker, Roland	Reutlingen	25	18	26	69	Oppenheimer, Christa	Frankfurt/M.	24	23	17	64
Tauschke, Dieter	Duisburg	22	25	22	69	Schaffranek, Darius	Essen	17	23	24	64
Wachter, Wolfgang	Osterburken	27	23	19	69	Schneider, Christine	Berlin	18	22	24	64
Asen, Alexandra	Freilassing	21	24	23	68	Wißgott, Bernhard	Weil am Rhein	23	18	23	64
Eckert, Julian	Würzburg	18	25	25	68	Bresser-Schwarz, Birgit	Duisburg-Wed.	26	18	19	63
Franck-Karl, Gisela	Karlsruhe	22	23	23	68	Distler, Alfred	Nürnberg	26	18	19	63
Heinze, Renate	Kassel	25	21	22	68	Donth, Rudolf	Frankfurt/M.	22	22	19	63
Schulz, Bertold	Hannover	24	22	22	68	Kniep, Peter	Essen	17	22	24	63
Stegerwald, Michael	Würzburg	25	18	25	68	Ladebeck, Jürgen	Rosenheim	22	19	22	63
Strohmeier, Hugo	Würzburg	18	25	25	68	Millies, Frank	Kassel	22	18	23	63
Vogt, Fritjof	Hannover	19	25	24	68	Restle, Elmar	Sigmaringen	18	24	21	63
Appel, Stefan	Viersen	21	24	22	67	Seidl, Monika	Traunstein	19	26	18	63
Eppele, Klaus	Karlsruhe	25	19	23	67	Spiegel, Karl	Würzburg	22	18	23	63

Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.	Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Wenzel, Helge Chr.	HH-Altona	25	19	19	63	Wernicke, Klaus	Kassel	23	19	18	60
Zoch, Rudi	Hamm	23	17	23	63	Zimmermann, Christian	Osterburken	22	19	19	60
Camps, Martin	Viersen	24	17	21	62	Zoch, Renate	Hamm	22	19	19	60
Dohm, Carola	Kassel	18	18	26	62	Diensthuber, Bernhard	Schorndorf	21	19	19	59
Gradl, Walter	Schwandorf	19	19	24	62	Engel, Nicole	HH-Altona	23	18	18	59
Jacobs-Engel, Heidi	Hannover	24	19	19	62	Faas, Jürgen	Duisburg-Wed.	17	24	18	59
Kuhnert, Arno	Berlin	17	23	22	62	Haberkamm, Cornelia	Rosenheim	19	19	21	59
Lang, Gerlinde	Würzburg	25	19	18	62	Hammer, Martin	Duisburg	24	18	17	59
Pfister, Sandra	Würzburg	22	18	22	62	Hofmann, Reinhold	Lauda	19	18	22	59
Reichert, Barbara	Viersen	22	23	17	62	Hölsch, Heinrich	Rottweil	24	18	17	59
Rensing, Jörg	Essen	18	25	19	62	Jochim, Artur	Osterburken	22	19	18	59
Rösser, Jürgen	Landshut	19	24	19	62	Josiptschuk, Renate	Weil am Rhein	18	22	19	59
Schörner, Franz	München	21	22	19	62	Kauer, Otto	Rosenheim	23	17	19	59
Stillings, Siegfried	Duisburg-Wed.	18	22	22	62	Kulzer, Andreas	Schwandorf	18	17	24	59
Dörflinger, Volker	Rottweil	17	25	19	61	Lenz, Thomas	Bad Kreuznach	19	23	17	59
Forster, Erika	Schwandorf	21	22	18	61	Ley, Claude	Saarbrücken	18	23	18	59
Geisel, Irmtraut	Kassel	18	17	26	61	Lippl, Robert	Landshut	18	19	22	59
Gödl, Reiner	Duisburg	19	24	18	61	Ruof, Martin	Rottweil	26	18	15	59
Hein, Andreas	Duisburg	19	18	24	61	Schmalzl, Elisabeth	München-Ost	23	18	18	59
Hollstein, Eveline	Frankfurt/M.	18	24	19	61	Schmidt, Marion	Hannover	19	23	17	59
Irion-Strobel, Irene	Reutlingen	21	19	21	61	Schorn, Richard	Saarbrücken	17	24	18	59
Kroke, Martin	Traunstein	19	23	19	61	Schreiber, Michael	Villingen-Schw.	18	17	24	59
Laske, Wolfgang	Essen	19	25	17	61	Schuster, Dieter	Kassel	24	18	17	59
Lenga, Rainer	Essen	17	19	25	61	Seifert, Gisela	HH-Altona	23	19	17	59
Levc, Eva	München	18	24	19	61	Siebler, Klaus	Weil am Rhein	25	17	17	59
Lukas, Joachim	Hamm	19	23	19	61	Stohr, Hugo	Sigmaringen	17	19	23	59
Mittermüller, Ralf	HH-Altona	19	19	23	61	Briem, Frank	Duisburg	19	17	22	58
Reck, Julius	Sigmaringen	25	17	19	61	Gotthardt, Lisa	Würzburg	19	17	22	58
Reichert, Stefan	Viersen	17	22	22	61	Helmstreit, Norbert	Rosenheim	18	21	19	58
Richnow, Ilka	Berlin	17	22	22	61	Jobst, Heinz	Göttingen	15	22	21	58
Stolzenhain, Kerstin	HH-Altona	19	23	19	61	Lehmann, Christiane	Villingen-Schw.	18	22	18	58
Wachinger, Thomas	Rosenheim	19	25	17	61	Mews-Auer, Brigitte	Rosenheim	21	15	22	58
Wohlfart, Hans	Würzburg	18	24	19	61	Müller, Hans	Osterburken	19	22	17	58
Wohlfart, Rolf	Würzburg	23	19	19	61	Mutschler, Jutta	Osterburken	24	18	16	58
Zahn, Hans	Kassel	24	19	18	61	Reinhold, Susanne	Essen	19	17	22	58
Beier, Georg	Duisburg-Wed.	19	25	16	60	Rösser, Ursula	Landshut	23	18	17	58
Busche, Angelika	Osterburken	19	23	18	60	Schumacher, Aneliese	Saarbrücken	18	22	18	58
Forster, Ansgar	Schwandorf	22	19	19	60	Walter, Marion	Hannover	21	19	18	58
Fuest, Gerhard	Nordstemmen	18	17	25	60	Widmaier, Maximilian	Würzburg	18	21	19	58
Geißler, Robert	Rottweil	22	19	19	60	Wiedemann, Gottfried	Bietigheim-Biss.	19	17	22	58
Goller, Annelies	Bietigheim-Biss.	18	23	19	60	Wrehlke, Wolfgang	Duisburg-Wed.	24	18	16	58
Gurdan, Helmut	Schwandorf	18	24	18	60	Zenker, Irena	Frankfurt/M.	22	18	18	58
Josiptschuk, Willi	Weil am Rhein	24	19	17	60	Ziegelhofer, Josef	Osterburken	22	19	17	58
Kolbeck, Werner	Schwandorf	24	19	17	60						
Kralinger, Friedrich	Osterburken	18	19	23	60						
Mikic, Peter	Landshut	24	19	17	60						
Pabst, Manfred	Lauda	19	19	22	60						
Reichert, Peter	Viersen	18	23	19	60						
Richter, Gerhard K.	Rosenheim	17	24	19	60						
Sander, Joachim	Villingen-Schw.	24	17	19	60						
Schmaus, Anton	Landshut	24	19	17	60						
Stichweh, Jürgen	Hannover	23	19	18	60						

Nach der zweiten Staffel 2013 – Die führenden Gruppen und Autoren:

o	Würzburg	723 Pt.	Alfred Söhlmann, Würzburg,	152 Pt.
o	Osterburken	679 Pt.	Edgar Mutschler, Osterburken	144 Pt.
o	Essen	678 Pt.	Gaby Kniep, Essem	142 Pt.
o	Frankfurt/M.	677 Pt.	Robert Pagé, Würzburg	142 Pt.
o	Traunstein	676 Pt.	Holger Rammenstein, Duisburg-W.	142 Pt.
			Heiko Söhlmann, Würzburg	142 Pt.

Vier Regionalfotoschauen 2013...

Regionen Nord und Ost

Siebzig Fotografinnen und Fotografen aus den Bezirken Berlin, Schwerin, Dresden, Erfurt, Hannover und Hamburg beteiligten sich am Regionalfotowettbewerb der Regionen Nord und Ost, der von der BSW-Fotogruppe Berlin unter der Regie von Gruppen- und Bezirksleiter Thomas Walter erfolgreich ausgerichtet wurde. Zur Siegerehrung mit anschließender Ausstellungseröffnung am 16. Februar konnte Hauptbeauftragter Horst Wengelnic im BSW-Kulturzentrum am Potsdamer Platz, mitten in der Hauptstadt, zahlreiche Gäste begrüßen.

Steffen Eckert, BSW-Regionalleiter Ost und Schirmherr dieser Veranstaltung, zeigte sich in seinem Grußwort sehr angetan von dem ehrenamtlichen Engagement der BSW-Fotografen und äußerte sich positiv überrascht von der Qualität der ausgestellten Fotografien zum „Freien Thema“ und „Unsere Eisenbahn und Eisenbahner“.

Die besten Arbeiten, jeweils in den Kategorien Papier-Farbe, Papier-Schwarz-Weiß und Bilddatei, wurden mit Gold-, Silber- und Bronze-medailles ausgezeichnet. Daneben gab es viele verdiente Urkunden und Annahmen, wobei hier die qualitativen Unterschiede oft nur minimal waren.

Thomas Walter bedankte sich bei allen Teilnehmern und auch bei allen Helfern, die diese Veranstaltung ermöglicht hatten. Horst Wengelnic schloss sich diesem Dank an und erinnerte an den nachhaltigen Wert eines Fotowettbewerbs, der über die Ausstellung hinaus Wirkung zeige und Erinnerungen wecken könne.

In den Bezirken Nord und Ost wird traditionell dem erfolgreichsten Teilnehmer am Regionalfotowettbewerb die Auszeichnung „Regionalfotomeister“ verliehen – in diesem an Heinz Eilers von der BSW-Fotogruppe Hannover. Lobende Anerkennungen für teilnehmende Jugendliche, verbunden mit einem Buch-Geschenk, erhielten Hannah Slaghekke aus Hannover, Hanna Schneider aus Lüneburg, Robert Eschrich aus Braunschweig und Larissa Noßmann aus Erfurt.

Im Anschluss an die Preisverleihungen verlieh Hauptbeauftragter Horst Wengelnic noch zwei BSW-Ehrendadeln für große Verdienste um die BSW-Fotoszene. Diese Ehrung wurde dem neuen Regionalfotomeister Heinz Eilers und Helge-Christian Wenzel, Bezirksbeauftragter Hamburg und engagiertes Mitglied im Arbeitsausschuss Foto, zuteil.



Horst Wengelnic übergibt die Lobende Anerkennung für die Jugend – im Bild an Hanna Schneider aus Lüneburg, steckt Heinz Eilers die BSW-Ehrendadnel an und gratuliert Helge Christian Wenzel zur Ehrendadnel.

Regionen Süd – Karlsruhe und Stuttgart



Zahlreiche Gäste bei der REFO-Eröffnung in der Stadtbücherei Neu-Ulm

Am 11. Mai wurde in der Stadtbücherei Neu-Ulm die Regionalfotoschau der Bezirke Karlsruhe eröffnet – nach vorheriger Siegerehrung und Würdigung der erfolgreichsten Fotogruppe (Sigmaringen) und des erfolgreichsten Fotografen (Matthias Effinger, BSW-Fotogruppe Sigmaringen) unter der Moderation von Helmut Maisch, dem BSW-Foto-Beauftragten für den Bezirk Stuttgart.

Vor zahlreichem Publikum, nicht nur aus der Region, gestand der Schirmherr, der Oberbürgermeister von Neu-Ulm, Gerold Nörenberg seine eigene frühere Leidenschaft für die Fotografie ein, die jedoch aus zeitlichen Gründen erst einmal ruhen müsse. Außerdem habe er es nie zu so tollen Aufnahmen gebracht, wie sie hier zu bewundern seien: „Ein ganz großes Lob an das BSW und seine Fotografen“!

Eckard Fricke, Konzernbevollmächtigter der DB AG für die Region Südwest und das Land Baden-Württemberg, überbrachte die Grüße des Unternehmens und betonte den Wert der Stiftung BSW für den Konzern, für den die Stiftung BSW mit seiner Sozialkompetenz zunehmend ein unverzichtbarer Partner sei.

Mit Lob sparte auch Edgar Herget, Leiter der BSW-Region Süd, nicht. Er hob das ehrenamtliche Engagement der BSW-Spender hervor, die mit ihren Aktivitäten solche Veranstaltungen erst ermöglichen und vielen Kollegen sinnvolle, kreative und entspannende Freizeitbeschäftigungen böten.

Wolfgang Windauer, Leiter der BSW-Fotogruppe Ulm/Neu-Ulm bedankte sich bei seinen Mitstreitern von der Fotogruppe für ihre tatkräftige Unterstützung und Herrn Oberbürgermeister Nörenberg für die Überlassung der Räumlichkeiten in der Stadtbücherei; besonders freue es ihn, dass die Ausstellung hier 2 Wochen lang der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könne.

BSW-Hauptbeauftragter Horst Wengelnic hatte die weite Anreise nicht gescheut, um zu sehen, was seine Süd-West-Deutschen Kollegen auf die Beine stellten. Auch er zeigte sich beeindruckt und schloss sich dem Lob seiner Vorredner an. Gleichzeitig wies er auf den kommenden Bundesfotowettbewerb hin – mit dem dezenten Hinweis, dass manches gute REFO-Bild auch bei der BUFO willkommen sei.

...Vier gelungene Veranstaltungen

Region West

Den Regionalfotowettbewerb der Region West mit den Bezirken Essen, Köln, Frankfurt/Main und Saarbrücken richtete in diesem Jahr die BSW-Fotogruppe Worms aus. Gleichzeitig mit der Regionalfotoschau feierte diese lebendige und erfolgreiche Gruppe ihren 60. Geburtstag, der auch den Rahmen für einen Generationswechsel bot: Nach 30 erfolgreichen Jahren als Gruppenleiter trat Klaus Blum dieses Amt und die damit verbundene Verantwortung an seinen Nachfolger Armin Hary ab.

Natürlich nahmen an diesen drei Ereignissen zahlreiche Freunde der Fotogruppe von Nah und Fern teil, für die sich die Wormser ein ansprechendes Rahmenprogramm ausgedacht hatten:

Am Vorabend der Vernissage stand eine Stadtführung auf dem Programm, gewürzt mit heimischen Wurst- und Weinspezialitäten. Vor der Siegerehrung am Samstag, 20. April, steuerte das „Nibelungenbähnchen“ einige historische Highlights der Domstadt an – trotz ungemütlicher Temperaturen ein interessantes Erlebnis.

Die BSW-Fotogruppe Worms verfügt zusammen mit anderen Künstlergruppen über ein sehr ansprechendes Domizil im „Wormser Kunsthaus“. Hier, in der überfüllten Galerie, fand die Siegerehrung und Ausstellungseröffnung statt. Der Schirmherr, Oberbürgermeister Michael Kissel und Hartmut Berntßen, der Leiter der BSW-Region West, würdigten die hervorragenden künstlerischen Leistungen der BSW-Fotografen. Die für diese Region zuständigen Bezirksleiter, Emil Weiß (Frankfurt und Saarbrücken), Peter Reichert (Köln) und Frank Briem (Essen) ließen es sich nicht nehmen, den Siegern persönlich zu gratulieren.

Im Rahmen des „Großen Festabends 60 Jahre BSW-Fotogruppe Worms“ in der Remise des Herrnsheimer-Schlusses arrangierten die Mitglieder der Fotogruppe mit einem bunten Programm den Wechsel



Armin Hary (links) übernimmt von Klaus Blum das Amt des Gruppenleiters, das dieser 30 Jahre lang bekleidete.

von ihrem langjährigen „Chef“ Klaus Blum zu Armin Hary, der auch schon seit Jahren in der Gruppe aktiv ist.

Am nächsten Vormittag bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Führung über den uralten Wormser Judenfriedhof „Heiliger Sand“. Viele Teilnehmer nutzten diese Gelegenheit, sich über die jüdische Kultur im alten Worms informieren zu lassen.

Zum Schluss waren sich alle Besucher einig: Die Mitglieder der BSW-Fotogruppe Worms haben ein tolles Programm auf die Beine gestellt – Herzlichen Dank für dieses Engagement!

Region Süd – München und Nürnberg

An diesem Regionalfotowettbewerb 2013 haben sich alle BSW-Fotogruppen der Bezirke München und Nürnberg beteiligt!

Die Rosenheimer Fotogruppe um ihren Leiter Günter Gnerlich hat die Jurierung in Fürstätt ausgezeichnet vorbereitet und durchgeführt. Mit dem Mail-Keller für die Festveranstaltung und der VHS-Rosenheim für die Ausstellung hat sie beste Rahmenbedingungen für ein gutes Gelingen der Regionalfotoschau geschaffen.

Edgar Herget, Regionalleiter Region Süd, nahm zur Eröffnungsveranstaltung die Gelegenheit wahr, sich den Fotogruppen vorzustellen und den Gewinnern der REFO 2013 zu gratulieren. Die AV-Schau mit den besten Werken wurde von Richard Wöhrl gestaltet, der auch die passende Musik zu unseren Wettbewerbsbildern aussuchte – eine runde Sache! Die BSW-Musikjugendgruppe „Junge Kampenwandmusi“ gab der Veranstaltung den musikalischen Rahmen.

Mit Abstand erfolgreichste Gruppe war die BSW-Fotogruppe Würzburg. Willy Reinmiedl, Bezirksbeauftragter München, bedankte sich bei der Fotogruppe Landshut, dass sie durch ihr erfolgreiches Abschneiden verhindert haben, dass es eine reine Würzburger Clubmeisterschaft wurde.

Dagmar Liepold als Leiterin der VHS und Anton Heindl als 2. Bürgermeister der Stadt Rosenheim eröffneten die Fotoausstellung in den

Räumen der VHS Rosenheim. Kaffee und Kuchen, gebacken von den Damen der Rosenheimer Fotogruppe, ließen die gelungene Eröffnungsveranstaltung der REFO 2013 ausklingen. Die Bilder waren bis 17. Mai 2013 zu sehen, eine wahre Freude für den Ausrichter, dass die Mühe durch 4 Wochen Ausstellung belohnt wurde.

An die BSW-Fotogruppe Rosenheim herzlichen Dank für die Ausrichtung der REFO!

Willy Reinmiedl, Bezirksbeauftragter München
Alfred Distler, Bezirksbeauftragter Nürnberg

BSW-Musikjugendgruppe „Junge Kampenwandmusi“





Holland Das Land der Blumen und Windmühlen

Unser nördliches Nachbarland Holland (eigentlich sind es ja die Niederlande), war für uns wieder einmal eine Reise wert.

Schon die Fahrt zu unserer Unterkunft in der Nähe von Leiden durch die unendlichen Tulpenfelder war ein Erlebnis. Selbst die ersten Windmühlen entdeckten wir bereits auf der Hinfahrt – sie waren unsere Wegbegleiter während des ganzen Aufenthaltes. Liebevoll gepflegt und meist noch bewohnt sind sie noch sehr oft betriebsbereit.

Die Landschaft dort fordert geradezu zum Fotografieren heraus. Die Luft ist anders, klarer als bei uns, die Farben leuchtender. Und wenn dann noch der Himmel blau ist, und die Sonne lacht, kommt man kaum mit dem Auto vorwärts, weil immer wieder Fotografier-Pausen eingelegt werden müssen. Gott sei Dank ist meine Frau in dieser Hinsicht sehr belastbar!

Holland ist auch das Land der Kanäle, der Schafe und der Deiche, die erforderlich sind, weil weite Landstriche unter dem Meeresspiegel liegen. Unendliche Landflächen werden immer wieder durch Entwässerungskanäle durchzogen, die uns bei unseren Wanderungen so ab und an einen Strich durch die geplante Rundtour machten und uns zu größeren Umwegen zwangen.

Der immer kräftige Wind blieb fast immer unser Begleiter. Also schön warm nach dem Zwiebelssystem einpacken sollte man sich durchaus auch im Sommer dort.

Wir hatten die Zeit der Tulpenblüte und damit auch die Zeit für den geöffneten, weltweit bekannten Keukenhof gewählt, nur 20 Kilometer von unserem Ferienhaus entfernt – und schon waren wir in einer anderen Welt. Zunächst empfingen uns Riesenparkplätze. Nachdem wir aber die Schwelle in den Park überschritten hatten, nahm uns die Pracht von immer wieder neuen Blumenkreationen voll gefangen – man konnte fast nicht aufhören zu fotografieren.

Aber Holland hat noch mehr zu bieten. Das Meer, an dem man auch einen wunderschönen Urlaub verbringen kann. Es gibt sehr gepflegte Seebäder, die wir natürlich auch besuchten. Katwijk aan Zee und Noordwijk aan Zee lagen nur wenige Kilometer von unserem Wohnort entfernt.



Dieter Göbel BSW-Fotogruppe Lauda

Die Holländer waren einst eine große Seefahrernation und machten mit dem See-Handel viel Geld. Stolz eindrucksvolle Häuser und Städte zeugen noch heute von diesem enormen Reichtum.

Noch ein Hinweis zum Fahren in Holland: Die Straßen sind oft schmal (ca 2,20 m) und werden immer wieder durch Trempel unterbrochen (das sind so schöne, gemeine Straßenerhöhungen), die Einfluss auf die Geschwindigkeiten nehmen sollen – und besser man hält sich daran! Wer es wagt, mit mehr als 30 km über so einen Trempel zu fahren, der wird es sicher bereuen – harte Unterbodenberührung Straße/Auto ist fast garantiert!

Und was noch etwas ungewohnt ist: So gut wie an jeder Straße führt auch ein Radweg entlang. Da sollte man beim Abbiegen sehr achtgeben, denn Radfahrer gibt es in Holland tatsächlich in großer Zahl mit den tollsten Vehikeln.

Einige der schönsten Städte, die wir diesmal besuchten, waren Delft, Leiden, Den Haag und Scheveningen. In Delft machten wir mit einem Boot eine Rundtour durch die Grachten und genossen hierbei die Stadt aus einer einmal ganz anderen Sicht. Weitere Höhepunkte waren die Nieuwe Kerk, das Stadthuis am Markt sowie weitere Bauten wie Prinsenhof (Museum) und Oude Kerk. Den Haag und das Nordseebad Scheveningen begrüßten uns leider mit Regen. Trotzdem wirkten das bekannte Casino am Strand von Scheveningen und der 381 m ins Meer hinaus gebaute Pier dort gut.

Auf jeden Fall sollte man die fast in jeder Stadt an bestimmten Tagen abgehaltenen Märkte besuchen. Bunt, umtriebiger und äußerst vielseitig. Von kulinarischen Genüssen bis zur großen Kunst ist alles zu finden. Die Märkte durchziehen meist die komplette Stadt, gehen über Brücken und setzen sich dort fort. In Leiden verbrachten wir Stunden auf solch einem Markt.

Ich kann nur sagen: Holland ist ein tolles Reise- und Urlaubsland. Es hat für jeden Geschmack etwas zu bieten, ist schnell erreicht, die Leute sind freundlich – und preiswert bleibt der Urlaub auch.

Ich hoffe, dass ich mit meinen Bildern und Ausführungen etwas Lust auf Holland machen konnte.



m.objects Version 6

Umfangreiche Neuheiten

Neue Dynamikwerkzeuge mit ebenso facettenreichen wie spannenden Anwendungsmöglichkeiten, zahlreiche Neuheiten und Erweiterungen in der Funktionalität, eine ‚modernisierte‘ Arbeitsoberfläche und eine neue Ausbaustufe – die vor kurzem erschienene Version 6 der AV-Software m.objects hat es wahrlich in sich.



Bild 1: Die neu gestaltete m.objects Oberfläche

Beim Start der neuen Version fällt dem mit m.objects vertrauten Anwender zuerst die veränderte Oberfläche des Programms auf. In dunkleren Farben gehalten, mit modernerem Oberflächendesign präsentiert sich die Software frischer und zeitgemäßer als noch in der Vorgänger-Version. Erfreulich daran ist, dass hier sinnvoll und in Maßen erneuert wurde, ohne das übersichtliche und gut strukturierte Oberflächenkonzept über den Haufen zu werfen. Wer also seit Jahren seine AV-Shows mit m.objects produziert und vorführt, wird sich auch in der Version 6 sofort zu Hause fühlen. Und wer dann doch lieber das gewohnte Design vor sich hat, findet dieses in den Programmeinstellungen wieder.

Wichtiger aber als die optischen Veränderungen ist das, was in m.objects v6 unter der Haube steckt. Hier finden sich gleich drei neue Dynamikwerkzeuge: „Schatten / Schein“, das Texte und freigestellte Bilder mit Schein- oder Schatteneffekten versieht, so dass sie sich effizient vom Hintergrund absetzen; „Passepartout“, mit dem sich frei skalierbare Rahmen um Bilder und Videos erstellen lassen und schließlich „Unschärfe“, ein Werkzeug für das kreative Spiel mit Schärfe und Unschärfe, das mittels Gaußschem Weichzeichner für ausgezeichnete Bildqualität sorgt.

Bilder 2 und 3: Kreative Spiel mit der Schärfentiefe: dynamische Verlagerung der Schärfenebene mit dem neuen Unschärfe-Werkzeug



Alle drei ‚Neulinge‘ folgen dabei dem gewohnten m.objects-Konzept. Sie sind intuitiv bedienbar und lassen sich in allen entscheidenden Parametern individuell einstellen und verändern. Eine große Stärke liegt dabei in ihrer universellen Einsetzbarkeit, denn sie können gleichermaßen für Bilder, Texte und Videos zum Einsatz kommen. Für statische Effekte sind sie ebenso geeignet wie für Animationen. So können Sie mittels Unschärfe-Werkzeug beispielsweise einen fließenden Übergang von scharfer zu unscharfer Darstellung erzeugen. Die Bilder 2 und 3 zeigen den Effekt. Das Gebäude im Hintergrund und die Statue davor sind – in entgegengesetzter Richtung – animiert, was eine fließende Verlagerung der Schärfenebene suggeriert.

Mit Version 6 erweitert m.objects auch die Möglichkeiten, Animationen zu steuern. Das gilt nicht nur für die drei neuen, sondern auch für alle weiteren Dynamikwerkzeuge. Die Beschleunigungs- und Abbremsphase einer Bewegung lässt sich jetzt differenziert steuern. So können länger andauernde Animationen wie beispielsweise fortlaufende Rotationen oder Panoramafahrten durch sehr breite Panoramen mit einer kurzen Anlaufphase versehen werden, so dass die Bewegungsgeschwindigkeit im mittleren Bereich konstant bleibt. Je nach Anforderung lässt sich dieser Wert stufenlos regeln.

Eine weitere Neuheit in v6 ist das Multi-Editing, eine besonders praktische Funktion, erspart sie dem Anwender doch an vielen Stellen eine Menge Aufwand. Wenn Sie Änderungen in Ihrer Show vornehmen, indem Sie beispielsweise die Position eines Bildfeldes korrigieren, können Sie diese nun mittels Multi-Editing mit einem Mausklick auf alle gleichartigen Objekte – hier also auf Bildfelder – übertragen. In umfangreichen Produktionen werden Sie diese Funktion bald nicht mehr missen wollen.

Ähnlich praxisnah sind die erweiterten Funktionen der m.objects Dateiverwaltung. Die nämlich ist ein nützliches Hilfsmittel, wenn es um eine übersichtliche Dateistruktur geht. Per Mausklick auf einen Dateieintrag gelangt der Anwender direkt an die passende Stelle in der Timeline oder im Leuchtpult. Kommt eine Datei mehrfach zum Einsatz, so führt jeder weitere Klick zum jeweils nächsten ‚Einsatzort‘ in der Show. Ist ein Eintrag rot gekennzeichnet, so ist die entsprechende Datei nicht mehr am ursprünglichen Speicherort vorhanden. Das wird zum Problem, wenn m.objects – zum Beispiel bei geänderter Leinwand-Auflösung – die internen Texturen neu berechnen muss.



Bild 4: Vielfältige Gestaltungs-Optionen mit dem Dynamikwerkzeug Schatten/Schein

Dafür benötigt das Programm den Zugriff auf die Originaldatei. Das Kontextmenü der Dateiverwaltung bietet daher jetzt die Option, die Datei mit ihrem aktuellen Speicherort wieder zu verknüpfen und das Problem somit einfach und schnell zu beheben.

Auch was die m.objects-Leinwand betrifft, den Teil des Programms, in dem die eigentliche Präsentation abläuft, gibt es Neuheiten. Das Leinwandfenster ist nun in die Arbeitsoberfläche einklinkbar, was vor allem bei der Arbeit mit nur einem Monitor eine echte Vereinfachung bedeutet. Das Leinwandfenster ist geöffnet, ohne bei der Produktion den Blick auf die Timeline einzuschränken. Aber auch bei Verwendung mehrerer Ausgabegeräte gibt es Verbesserungen: Die Leinwand kann zum Beispiel auf einem Laptop als Fenster dargestellt werden, sofern jedoch ein zusätzlicher Bildschirm oder ein Beamer angeschlossen wird, öffnet sie sich dort im Vollbild. Per Drag and Drop lässt sie sich dann – auch im Vollbild – von einem Ausgabegerät auf das andere verschieben.

Multimediales Präsentieren – Demnächst in der Sammellinse

Worauf kommt es an? Prof. Michael Hoyer gibt Antworten

Mit unseren Sinnen nehmen wir täglich zahlreiche audio-visuelle Eindrücke wahr, die zum Nachdenken, Vordenken, Mitdenken und Querdenken bewegen.

Daran haben wir Fotografen einen erheblichen Anteil. Denn wir halten die Welt, so wie wir sie sehen, in Bildern fest, die wir gerne einem möglichst breiten Publikum präsentieren. Wir geben also unsere eigenen visuellen Eindrücke, die uns beim Fotografieren beschäftigten, an andere weiter, um sie vielleicht zum Nachdenken... anzuregen. Aber wie schaffe ich das am besten? Wie kann ich meine Bilder als eindrucksvolle Show präsentieren? Was macht eine gute Show aus? Wie kann ich meine Ideen umsetzen?

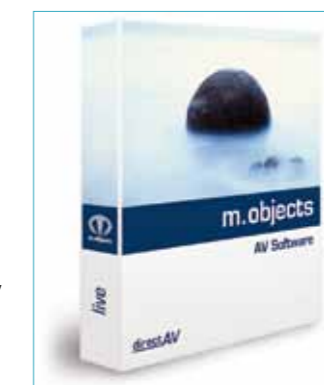
Das sind einige der Fragen, die mit der technischen Beherrschung entsprechender Programme wie m.objects noch lange nicht beantwortet sind. Hierum ging es auch beim Medienfestival in Villingen.

Genau mit diesen Themen beschäftigt sich in den nächsten Ausgaben der Sammellinse Herr Prof. Michael Hoyer, der an der Hochschule Furtwangen University „Multimediales Präsentieren“ lehrt.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge, Herr Prof. Hoyer!

Mehr zum Festival und zu Herrn Prof. Hoyer finden Sie im Internet unter www.michael-hoyer.de

Besonders wichtig bei der Entwicklung der Version 6 war die Unterstützung aller gängigen Videoformate ohne die Installation zusätzlicher Codecs. Dieser Entwicklungsschritt ist eindrucksvoll gelungen, denn mit m.objects v6 ist die Einbindung der unterschiedlichsten Videos in die Timeline ohne Umweg möglich, ganz gleich, aus welcher Kamera sie stammen. Einzig für die Ausgabe einer Produktion als EXE-Datei ist nach wie vor die Umwandlung der Videos in das Format WMV erforderlich. Aber auch dafür hat der Software-Hersteller bereits eine Weiterentwicklung angekündigt, denn mit der zukünftigen Version 6.1 soll diese Umwandlung direkt im Programm und ebenfalls ohne zusätzliche Codecs möglich sein.



Für den Einstieg in die Live-Präsentation gibt es mit Erscheinen von v6 eine neue Ausbaustufe: m.objects live. Sie baut auf der Einstiegs-Lizenz basic auf und stellt ebenfalls drei Bild- und Tonspuren zur Verfügung. Darüber hinaus aber bietet sie mit Speaker Support und Interaktivität alle Funktionen für den ambitionierten Vortrag, also Wartemarken, asynchronen Ton, Kommentarfunktion, frei definierbare Tastenbelegungen für Tastatur und Fernbedienung und Index/Sprungmarken. Und was ebenfalls entscheidend ist: Ab m.objects live stehen die neuen Dynamik-Werkzeuge zur Verfügung.

Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer Neuheiten und Erweiterungen in der neuen m.objects-Version. Auf der Internetseite des Herstellers finden Sie im Newsbereich viele weitere Informationen dazu: www.mobjects.com.

BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen beim 7. Internationalen Medienfestival

Das man auch als Amateur eindrucksvolle Bilder machen kann, mit dieser Intention beteiligte sich die BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen am dreitägigen 7. Internationalen Medienfestival, das vom 15. bis 17. März 2013 in der Neuen Tonhalle in Villingen stattfand.

Diese viel besuchte Veranstaltung wurde von Prof. Michael Hoyer initiiert und organisiert. Mit dem Interesse an unserem Stand und dem Zuspruch durch Fachpublikum und Hobbyfotografen waren wir sehr zufrieden. Das Festival hinterließ insgesamt einen positiven Eindruck und fügte sich harmonisch in unsere Gruppenphilosophie ein.

Rechts im Bild der Veranstalter des Medienfestivals, Prof. Michael Hoyer. Foto: Hans-Jürgen Götz





RAW-Entwicklung mit Photoshop CS 6 und Adobe Camera RAW 7

Peter Hoffmann

Der erste Teil der Serie hat es gezeigt: Eine RAW-Datei ist ein noch nicht entwickeltes Foto. Die Anzeige, die Sie auf dem Kameradisplay sehen, ist nur eine Vorschau darauf, wie das Bild aussähe, wenn es mit den kamerainternen Einstellungen als JPG gespeichert würde. Dass im „digitalen Negativ“ mehr Entwicklungsmöglichkeiten stecken, merken Sie spätestens dann, wenn Sie versuchen, eine RAW-Datei in Photoshop zur Bearbeitung zu öffnen: Das Foto wird nicht unmittelbar im Photoshop-Editor angezeigt. Stattdessen startet Adobe Camera RAW, Photoshops eingebauter RAW-Konverter, den wir uns an dieser Stelle einmal genauer ansehen wollen.

Wo ist was?

Bevor wir uns den Funktionen im Detail zuwenden, schauen wir uns zunächst die Nutzeroberfläche des Programms an, die glücklicherweise recht übersichtlich strukturiert ist. Im Mittelpunkt des Arbeitsbereichs steht natürlich die Bildvorschau (1), die in Echtzeit alle Veränderungen zeigt, die am Bild vorgenommen werden. Zur Bearbeitung

greifen Sie immer wieder auf die Werkzeuge zu, die oberhalb der Vorschau in einer Werkzeugleiste (2) zusammengefasst sind. Rechts daneben, etwas versteckt, bietet Ihnen der Vorschau-Schalter (3) die Möglichkeit, die entwickelte mit der ursprünglichen Bildversion zu vergleichen. Ein weiterer Schalter erlaubt es, den Vollbildmodus (4) zu aktivieren oder zu deaktivieren. Unterhalb des Vorschaubereichs finden Sie eine Möglichkeit, die Abbildungsgröße (5) der Vorschau zu zoomen. Und Sie lesen, welches Dokument (6) gerade zur Bearbeitung ausgewählt ist. Die Bearbeitungswerkzeuge des Programms finden Sie auf der rechten Fensterseite. Ganz oben das Histogramm (7). Darunter Informationen zu RGB-Werten und zu Aufnahmedaten (8). Die Werkzeuge und Funktionen des Programms (9) sind in verschiedene Gruppen zusammengefasst. Die einzelnen Bedienfelder oder Panele sind über Reiter (10) zugänglich oder werden beim Aktivieren bestimmter Werkzeuge (Bereichsreparatur, Rote-Augen-Korrektur, Korrekturpinsel und Verlaufsfiler) eingeblendet. Nach unten hin wird das Programmfenster mit den Workflow-Optionen (11) abgeschlossen. Hier legen Sie fest, wie nach der Entwicklung mit dem Bild verfahren werden soll.

Adobe Camera RAW ist das Photoshop-Plugin zur RAW-Entwicklung. Die Benutzeroberfläche ist klar strukturiert. Um das Vorschaufenster gruppieren sich eine Werkzeugleiste, Bedienfelder und der Workflow-Bereich.



Arbeitserleichterungen

Selbstverständlich können Sie Adobe Camera RAW ausschließlich per Maus bedienen. Sie werden jedoch schnell feststellen, dass dies mitunter den kreativen Prozess bremst. Oftmals sind Tastenkombinationen eine Arbeitserleichterung. Hier zunächst nur die, die Sie wirklich kennen sollten:

- o Mit **[F]** wechseln, aktivieren oder deaktivieren Sie den Vollbildmodus.
- o Mit **[P]** lassen Sie sich im Wechsel das ursprüngliche oder das von Ihnen entwickelte Foto anzeigen.
- o Zum Zoomen nutzen Sie **[Strg][+]**, **[Strg][-]**, **[Strg][0]** und **[Strg][Alt][0]**. Mit den zuerst genannten zwei Tastenkombinationen vergrößern oder verkleinern Sie die Vorschau. Mit **[Strg][0]** zoomen Sie das Foto so, dass es vollständig den Vorschaubereich ausfüllt, und mit **[Strg][Alt][0]** wechseln Sie zur 1:1-Vorschau, die beispielsweise beim Schärfen genutzt werden sollte.
- o Haben Sie den Fensterausschnitt gezoomt, müssen Sie den Bildausschnitt auch verschieben. Lästig, wenn dabei jedes Mal zum Handwerkzeug **[H]** gewechselt werden müsste, obwohl Sie gerade mit einem anderen Werkzeug arbeiten. Abhilfe schafft ein Druck auf die Leertaste. Adobe Camera RAW wechselt temporär zum Handwerkzeug. Sobald Sie aber die Taste loslassen, sind Sie automatisch wieder zum zuvor genutzten Werkzeug gewechselt.

- o Auch die **[Alt]**-Taste sollten Sie im Blick behalten. Drücken Sie sie, so ändern sich die Funktionen der Schalter in der Workflowleiste. Aus „Abbrechen“ wird „Zurücksetzen“, aus „Bild öffnen“ wird „Kopie öffnen“. Die **[Alt]**-Taste wird uns aber auch noch in anderen Zusammenhängen begegnen, wenn es etwa beim Schärfen darum geht, zu kontrollieren, welche Bereiche verändert werden und welche nicht.

Nebenbei: Diese Tastenkombinationen wirken auch im Photoshop-Editor. Eine umfangreiche Liste mit Tastenkombinationen finden Sie in der Programmhilfe.

RAW-Entwicklung im Überblick

Nachdem Sie sich mit der Programmoberfläche und der Handhabung vertraut gemacht haben, wird es nun Zeit, den Workflow Schritt für Schritt zu betrachten. Bei der Bearbeitung von Fotos hat sich ein Workflow herausgebildet, der in den meisten Fällen zu guten Ergebnissen führt. Wir werden die Schritte nachfolgend intensiv besprechen. Damit Sie jedoch einen roten Faden haben und sich nicht in den Details verlieren, soll an dieser Stelle der Arbeitsgang grob umrissen werden.

In der ersten Phase der Entwicklung wird zunächst festgelegt, auf welcher Basis die Bildentwicklung erfolgt. Dann werden – sofern das notwendig ist – Aufnahmefehler korrigiert: Abbildungsfehler wie Vignettierungen, Verzeichnungen oder Chromafehler werden besei-

Die Arbeit mit Adobe Camera RAW für Photoshop Elements gestaltet sich so, wie in diesem Text für Adobe Camera RAW für Photoshop beschrieben. Doch leider fehlen in dieser Programmversion einige interessante Funktionen: Die Werkzeuge für die selektive Anpassung fehlen ebenso, wie die Bereichsreparatur, der Korrekturpinsel oder der Verlaufsfiler. Bei den Bedienfeldern fehlen die Möglichkeit, Helligkeit und Kontrast per Gradationskurve anzupassen. Auch die Werkzeuge zur Farbanpassung oder zur Umwandlung in Schwarzweiß fehlen. Konsequenterweise ist, dass in diesem Zuge auch auf die Möglichkeit zur Teiltonung verzichtet worden ist. Bei der Arbeit mit Adobe Camera RAW für Photoshop Elements verzichtet man weiterhin auf die Möglichkeit Objektivfehler zu korrigieren, Effekte wie Körnung in das Bild hineinzurechnen oder eigene Kameraprofile zu erstellen, Vorgaben oder Schnapshots zu speichern. Als Exportoption stellt die kleine Programmversion ausschließlich DNG zur Verfügung. Von diesen Einschränkungen abgesehen bietet diese Programmversion jedoch identische Funktionen und auch die Handhabung beider Programmversionen ist deckungsgleich.



tigt oder zumindest minimiert. Auch perspektische Fehler werden reduziert. Sollte durch einen hohen ISO-Wert verstärkt Rauschen im Foto zu sehen sein, wird dies auch in dieser frühen Phase reduziert. Der Horizont wird gerade ausgerichtet, das Bild wird freigestellt und kleinere Bildfehler oder rote Augen werden retuschiert. Die dazu notwendigen Werkzeuge finden Sie bei Adobe Camera RAW allesamt in der Werkzeugleiste, im Bedienfeld „Objektivkorrekturen“ und im Bedienfeld „Details“.

Nach diesen Arbeitsschritten wird das Foto in der zweiten Entwicklungsphase global korrigiert. Das heißt, nach dem Weißabgleich wird der Tonwertumfang des Bildes durch das Setzen von Schwarz- und Weißpunkt angepasst. Die Verteilung von Tiefen und Lichtern wird eingestellt. Die Werkzeuge dazu stellt Adobe Camera RAW über die Bedienfelder „Grundeinstellungen“, und „Gradationskurve“ zur Verfügung. Sobald Helligkeit und Kontrast optimiert sind, gilt es, die Bildfarben den eigenen Wünschen anzupassen. Die Werkzeuge dazu sind zum einen im Bedienfeld „Grundeinstellungen“ zu finden, vor allem aber in den Paletten „HSL/Graustufen“ und „Teiltonung“.

Die globale, das gesamte Bild umfassende Entwicklung wird nur bedingt zu einem optimalen Ergebnis führen. Adobe Camera RAW stellt daher mit dem Korrekturpinsel und dem Verlaufsfiler zwei erstklassige Werkzeuge bereit, mit denen die zuvor beschriebenen Korrekturen gezielt auf Teilbereiche des Fotos angewendet werden können. Die selektive Bildentwicklung stellt so die dritte Phase der RAW-Entwicklung dar. Allerdings: Die an dieser Stelle suggerierte klare Unterscheidung von globaler und selektiver Entwicklung wird sich in der Praxis eher als ein iterativer Prozess allmählicher Perfektionierung zeigen. Die Veränderungen im Verlauf des Entwicklungsprozesses können zu einer leichten Bildunschärfe führen. Eine Schärfung, eigentlich eine lokale Kontrastkorrektur, wirkt dem entgegen. Die

Die Prozessversion 2003 offenbart noch deutliche Beschneidungen im Bereich der Tiefen und Lichter. Mit dem Wechsel zur aktuellen Prozessversion gehört dies der Vergangenheit an. Bei sehr subtilen Korrekturen sollten Sie jedoch prüfen, ob der Wechsel der Prozessversion für Sie sinnvoll ist.

Werkzeuge dazu finden sich erneut im Bedienfeld „Details“. Ist die Entwicklung bis hierhin fortgeschritten, muss noch geklärt werden, wie es mit dem Bild weitergeht: Soll es in Photoshop noch weitergehend entwickelt werden oder sollen die Änderungen einfach nur gespeichert werden? Auch die Speicherung in einem ganz anderen Format ist möglich, damit das RAW-Bild vielleicht direkt zum Ausbleichungs-service geschickt werden kann. Mit diesen Arbeiten ist die vierte Phase der RAW-Entwicklung abgeschlossen.

Ein wenig quer zum Entwicklungsworkflow liegen die Werkzeuge des Effekte-Panels, mit denen Sie „Fehler“ wie Körnung oder Vignettierung in das Bild hineinrechnen können, um es zu gestalten. Gleiches gilt für die Werkzeuge, mit deren Hilfe Sie Arbeitsabläufe automatisieren, Vorgaben oder Schnappschüsse speichern.

Bildentwicklung Schritt für Schritt

Prozessversion wählen: Es ist noch gar nicht so lange her, da wurden Filme chemisch entwickelt. C-41 oder E-6 waren die standardisierten Entwicklungsprozesse für Negativ- oder Umkehrfilm. Auch das digitale Foto durchläuft ähnlich standardisierte Entwicklungsprozesse. Gleich nach der Aufnahme werden die vom Sensor erfassten Helligkeitswerte kameraintern zu einer Vorschau entwickelt, die uns hilft, das Bildergebnis zu beurteilen.

Wie diese Vorschau genau aussieht, hängt zum einen von der Kameramarke ab, zum anderen aber auch von den Einstellungen, die jeder Benutzer an seiner Kamera als Entwicklungsvorgabe gemacht hat. Wenn wir dieses Foto in Adobe Camera RAW öffnen, werden die Rohdaten des Bildes erneut einer standardisierten Entwicklung unterworfen, denn schließlich möchten wir auch am Monitor eine Vorschau sehen. Wie diese nun aussieht, entscheidet sich über die

gewählte Prozessversion. Öffnen Sie das Bedienfeld „Kamerakalibrierung“ (Simg Alt 8). Im Listenfeld „Prozess“ wird Ihnen wahrscheinlich der Eintrag „2012 (Aktuell)“ angezeigt. Ändern müssen Sie nichts.

Wenn Sie aber ein älteres Foto öffnen, das vielleicht schon mit einer Vorgängerversion von Adobe Camera RAW bearbeitet wurde, dann wird dieses Bild nicht automatisch mit der aktuellen Prozessvariante entwickelt, sondern das Programm nutzt weiterhin die zuvor von Ihnen genutzte Entwicklungseinstellung. Es liegt bei Ihnen, zu aktualisieren oder die ältere Variante beizubehalten. Wie im Beispiel an den Unter- und Überbleichungswarnungen (blaue und rote Markierungen) zu sehen ist, liegt der Vorteil der Aktualisierung vor allem im besseren Umgang der aktuellen Prozessversion mit Tiefen und Lichtern. Wenn Sie also bei feinsten Verläufen und vor allem an den Eckpunkten der Tonwertskala etwas aus dem Bild herausholen möchten, dann sollten Sie auch bei älteren Fotos noch einmal mit den Prozessversionen experimentieren.

Eine Bildkorrektur nehmen Sie mit dem Einstellen der Prozessversion noch nicht vor, aber Sie legen mit diesem Schritt fest, auf welcher Basis sich alle weiteren Arbeitsschritte vollziehen. Sollten Sie also einmal ein Warndreieck in der Vorschau sehen, werfen Sie vorsichtshalber einen Blick auf die Prozessversion. Den meisten Anwendern wird es genügen, an dieser Stelle die Prozessversion zu kontrollieren oder die Vorgabe zu wechseln.

Doch im Bedienfeld kann weitaus mehr eingestellt werden. Das Listenfeld und die Regler innerhalb der Gruppe „Kameraprofil“ legen fest, wie Adobe Camera RAW die Farben ihrer Kamera interpretiert. Nutzen Sie Vorgaben, ist die Vorgehensweise einfach: Über das Listenfeld „Name“ wählen Sie eine beliebige Vorgabe aus. Vor allem für Studiofotografen, die unter gleichbleibenden Lichtbedingungen fotografieren oder für Fotografen, denen die farbgetreue Reproduktion wichtig ist, kann es interessant sein, einen Schritt weiter zu gehen. Sie legen über die Regler der Gruppe für ihre Kamera oder für ein spezielles Shooting fest, wie die von der Kamera gelieferten Rohdaten

zu interpretieren sind. Ist das Rot zu intensiv und wirken die Hauttöne deshalb vielleicht nicht angenehm, so können Sie zum einen den Rotton selbst ändern, zum anderen aber auch seine Sättigung.

In gleicher Weise können Sie die Einstellung für Grün und Blau vornehmen. Für die Tiefen können Sie den Farbton auf einer Achse zwischen Grün und Violett verschieben. Das so erstellte individuelle Profil speichern Sie über das Dialogfeld „Einstellungen speichern“, das Sie rechts oben im Bedienfeld finden. Die Problematik des gerade beschriebenen Verfahrens dürfte vor allem darin bestehen, dass Sie die Farbcharakteristik ihrer Kamera „nach Augenmaß“ verstellen. Mit größerer Genauigkeit machen Sie dies mit dem kostenlosen DNG Profile Editor oder dem Colorchecker Passport von X-Rite.

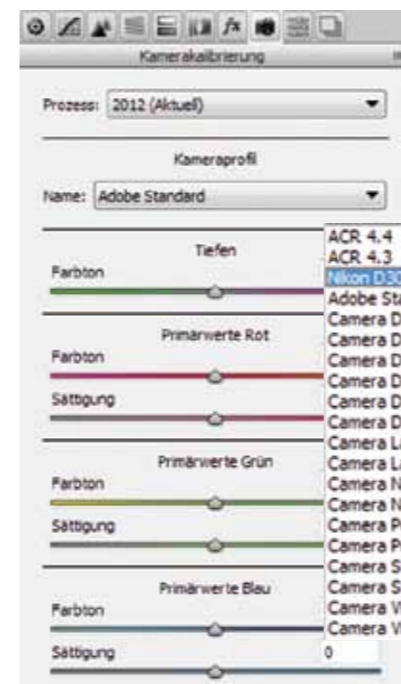
Die Vorgehensweise ist bei diesen oder vergleichbaren Programmen nahezu identisch. Zunächst benötigen Sie ein sogenanntes Target. Eine kleine Farbtesttafel, die 24 genormte Farben zeigt. Dieses Testchart wird nun unter den Lichtbedingungen fotografiert, die auch für alle weiteren Fotos des Shootings gelten sollen. Mit Hilfe des kostenlosen DNG-Konverters konvertieren Sie das Foto vom proprietären RAW-Format Ihrer Kamera in das DNG-Format um. Das so entstandene Foto ziehen Sie auf die Arbeitsfläche des ColorChecker Passport-Programms.

In der Regel wird die Software das Testchart im Foto identifizieren und Messpunkte über den Feldern des Charts platzieren. Sollte das scheitern, müssen Sie die Messpunkte manuell über den Farbfeldern positionieren. Anschließend genügt ein Klick auf „Profil erstellen“. Das Programm erstellt und speichert ein Kameraprofil, das Ihnen (nach einem Neustart von Adobe Camera RAW) im Konverter in der Liste der Kameraprofile angeboten wird.

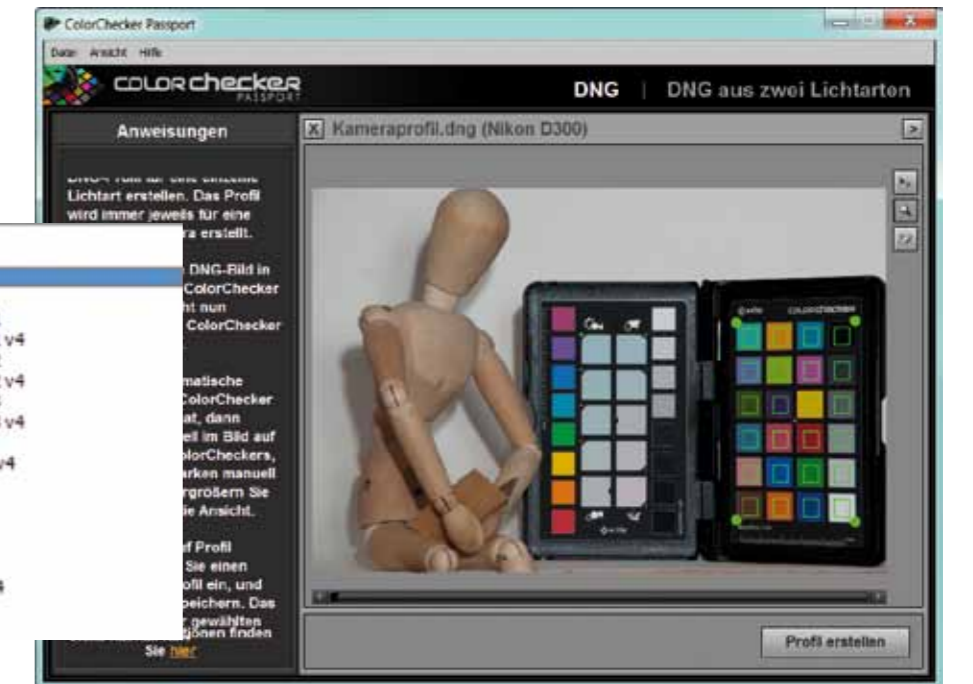
In der nächsten Folge schauen wir uns den Arbeitsgang in Adobe Camera RAW weiter im Detail an und betrachten unter anderem die Möglichkeit, Aufnahmefehler zu korrigieren.



Kameraprofile steuern, wie Adobe Camera RAW die Farben der RAW-Datei interpretiert.



In Adobe Camera RAW können Sie Kameraprofile aus einer Liste auswählen. Gerade im Studio, unter gleichbleibenden Lichtverhältnissen, kann es aber auch interessant sein, eigene Kameraprofile mit Programmen wie dem ColorChecker Passport von x-rite anzufertigen. Ähnlich einer Graukarte ist dieses Testchart aber auch interessant, wenn es gilt, Farben exakt zu reproduzieren.



Jahresausstellung der Frankfurter BSW-Fotografen

Traditionell stellt die BSW-Fotogruppe Frankfurt einmal im Jahr ihre Arbeiten im Bürgerhaus Saalbau Frankfurt-Griesheim aus, so denn auch am letzten Aprilwochenende 2013.

Die Aktiven der Gruppe - 20 engagierte Fotografinnen und Fotografen - zeigten eine Auswahl von mehr als 80 ihrer aktuellen Werke. Die Wahl der Themen war freigestellt, jeder Autor konnte also seine eigene Präsentation gestalten. So war eine Vielfalt von Bildern zu sehen, die sich qualitativ überzeugend und ästhetisch anspruchsvoll mit den Motivbereichen Reise- und Naturfotografie, Street Photography sowie Architektur- und Sachfotografie auseinandersetzten.



Auch in diesem Jahr konnte sich die Frankfurter Fotogruppe wieder über eine gut besuchte Ausstellung freuen und neben den Gästen aus Frankfurt, dem Rhein-Main-Gebiet und ganz Hessen auch eigens angereiste Fotofreunde aus Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Bayern begrüßen.

Leserbrief

Zum Leserwettbewerb mit dem Thema „Rot...“ möchte ich etwas los werden:

Nicht jeder von uns – mich eingeschlossen – hat das Thema „Die Farbe Rot als Gestaltungsmittel“ mit erfreulichem Ergebnis umgesetzt. Einige haben sich schon ab und zu die Haare gerauft und sich über die eine und andere Punktvergabe gewundert. Es war ja nicht leicht für die Jury, die allerbesten Arbeiten herauszufiltern.

In der Ausschreibung wurde uns geraten, die Farbe Rot sparsam einzusetzen. Aber da gab es Aufnahmen, bei denen die Farbe Rot das ganze Bild ausfüllte, aber die „Gestaltung mit Rot“ gar nicht erkennbar war. In den Gruppen sollten wir, die Mitglieder, viel mehr Selbstkritik üben, und nicht gekränkt sein, wenn man gesagt bekommt: „damit gewinnst du keinen Blumentopf“

Es gibt immer wieder kreative Fotografen(innen), die 2 bis 3 Aufnahmen vom selben Motiv einsenden nach dem Motto: „sucht ihr mir mein bestes raus!“ Wir tun uns damit keinen großen Gefallen. Einige wenige senden über Jahre hinweg ein und dieselbe Aufnahme zu verschiedenen Wettbewerben ein. Aufnahmen, die noch zu keinem Wettbewerb eingesandt wurden, sollten zur Regel werden.

Der BSW-Fotogruppe Osterburken sage ich herzlichen Dank für die Bewirtung und allen BSW Fotografen(innen) wünte ich weiterhin gut Licht und viel Kreativität.

Liebe Grüße! Euer Gottfried Wiedemann,
BSW-Fotogruppe Bietigheim-Bissingen

BSW-Fotogruppe Lauda Tonbildschau und Ausflug nach Würzburg

Traditionell ist auch die Tonbildschau der BSW-Fotogruppe Lauda, die auch in diesem Jahr in der Pfarrscheuer Lauda gezeigt wurde. Dieter Göbel führte eine Schau über die Lutherstädte Erfurt und Eisennach und ein Replic über Schlossherren und Banker vor. Ingo Hermann stellte Freiburg mit seinem Münster vor. Heinz Jänicke entführte in den Nationalpark Waren/Müritz und zeigte zusammen mit Erich Hellmann einen Beitrag über Straßenmusikanten. Die interessanten und abwechslungsreichen Bildthemen bekamen viel Beifall – ebenso wie das große und vielfältige Kuchenbuffet.



Neun Mitglieder der BSW-Fotogruppe Lauda machten sich auf den Weg nach Würzburg. Rechtzeitig zur „Blauen Stunde“ trafen sie ein, um dort diese besondere Stimmung digital fest zu halten. Sie trotzten der Schafskälte und brachten eine reiche und vielfältige Ausbeute an Nachtaufnahmen der Bischofsstadt Würzburg mit nach Hause.

Fremd gegangen?

Die BSW-Fotogruppe Bietigheim-Bissingen steht natürlich zur Deutschen Bahn AG, fährt mit deren Zügen und fotografiert fleißig ICE's und andere Züge mit dem roten DB-Logo.

Aber im benachbarten Stuttgart lockt ein fotografischer Leckerbissen: Das Mercedes-Benz-Museum – ein architektonisches Highlight, das nicht nur die technische Entwicklung der Mobilität, sondern auch den Einfluss des Autos auf die Gesellschaft durchaus kritisch zeigt. Diesem Lockruf konnten sich einige BSW-Fotografen aus Bietigheim-Bissingen nicht entziehen, und ab ging's nach Stuttgart-Untertürkheim – aber nicht im Mercedes, sondern mit der Deutschen Bahn AG.

In einer der nächsten Ausgaben der Sammellinse sollen einige Ergebnisse dieser Fotoexkursion in „fremde Gefilde“ präsentiert werden.



BSW-Fotogruppe Weiden (Oberpfalz) Traditionelle Fotoausstellung

Vom 6. bis 17. Mai präsentierte die BSW-Fotogruppe Weiden (Oberpf.) ihre mittlerweile traditionelle Fotoausstellung in der Begegnungsstätte „Maria-Seltmann-Haus“ der Stadt Weiden i.d.OPf.

Das Motto heuer: „Fotogen“. Das Themenspektrum der 46 Bilder reichte somit über die ganze Bandbreite des fotografischen Schaffens, so dass jeder Autor seine besten aktuellen Arbeiten präsentieren konnte und natürlich auch für jeden Publikumsgeschmack etwas dabei war.

Dementsprechend positiv war dann auch das Urteil der Besucher über die brillanten Bilder und die gelungene Gestaltung der Schau. Zur Ausstellungseröffnung am 6. Mai hatten sich zahlreiche Gäste aus der Region und lokale Würdenträger eingefunden. Gruppenlei-

ter Herbert Hanauer dankte der Leiterin des Hauses, Frau Susanne Meichner, für die langjährige Gastfreundschaft und die Präsentationsmöglichkeit für das BSW in der gut frequentierten Tagesstätte.

Der Bürgermeister der Stadt Weiden i.d.OPf., Herr Jens Meyer, meinte, dass Fotografen besondere Menschen seien, die einen Blick für das Besondere und ein Gespür für den Augenblick hätten. Der Hauptbeauftragte des BSW für Foto und Diaporama, Horst Wengelink, und der Bezirksbeauftragte für den Bezirk Nürnberg, Alfred Distler, waren ebenfalls sehr angetan von der Qualität der Ausstellung und der wertvollen Öffentlichkeitsarbeit für die Stiftung BSW. Ergänzt wurde die BSW-Führungsrige durch den Leiter der Ortsstelle Franz Popp und den ehemaligen Bezirksbeauftragten Michael Krämer mit Gattin.

Die BSW-Fotogruppe Weiden (Oberpf.) feiert heuer ihr 60-jähriges Bestehen mit einer großen Fotoausstellung und Retrospektive. Die Ausstellung mit ca. 150 Bildern aus allen Epochen seit 1953 ist vom 5. bis 23. September im Foyer des Neuen Rathauses der Stadt Weiden i.d.OPf. zu den üblichen Geschäftszeiten und zusätzlich auch Sonntags von 11 bis 17 Uhr zu besichtigen.



Josef Schell Kapelle in Südtirol



Herta Schell Lusenigipfel



Dieter Neumann Motocross
Helmut Meier Symmetrisch



Dieter Heining Arches
Irene Hanauer Hennerloch





Tipps und Tricks rund um die digitale Fotografie – Teil 25

Peter Kniep gibt Tipps zu Hardware, Software, Internet, Ausstellungen und Wettbewerben

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

endlich Sommer, oder? Jetzt Ende Mai, hoffe ich jedenfalls, dass beim Erscheinen unserer neuen SL endlich das Wetter mitspielt. Obgleich ich selbst ab und an bei Regenwetter fotografiere und mich über die dann sehr schöne, zarte Farbigkeit in der Natur freue.

Die Medien sind voll von Hinweisen auf Schadsoftware wie Würmern, Trojanern und Co.. Sie sollten ihren PC unbedingt schützen. Immer wieder höre ich Klage über „abgeschossene“ Systeme. Bei Rückfrage, ob denn die gängigen Sicherheitsprogramme installiert sind, bin ich oft verblüfft, wie naiv und blauäugig viele Leute unterwegs sind. Wenn ich keine Lust habe, Geld für den Schutz auszugeben, so helfen doch die kostenlosen Programme wie „Anti Vir“ von Avira oder „Avast Free Antivirus“, um nur die zwei nach „Stiftung Warentest“ besten zu nennen, weiter. Unsichere, zwielichtige Webseiten werden ignoriert und Links in Mailanhängen werden auf keinen Fall geöffnet.

Weiterhin sollten Sie ihren Rechner auf jeden Fall in regelmäßigen Abständen säubern, durch Entfernen des von Programmen und Betriebssystemen erzeugten Datenmülls. Hier bieten sich diverse bewährte Programme an, die Sie u.a. von der Computerbildseite: www.computerbild.de herunterladen können. Gehen Sie in der oberen Befehlsseite zu „Downloads“. Es bieten sich dann verschiedene Suchpfade an. Schon unter dem Punkt „Beliebte Downloads“ finden Sie links im Hauptfenster das Programm „CCleaner“. Sie erhalten eine Anleitung und Screenshots über die Bedienfelder zur einfachen Anwendung.

Die Beschreibung zur Software ist wie folgt: „Mit „CCleaner“ optimieren Sie Ihren PC. Die kostenlose Software entfernt Datenmüll von der Festplatte und säubert die Einträge im Browser. Außerdem kann das Löschmodul fehlerhafte Einträge aus der Registrierungsdatenbank entfernen und Programme schneller deinstallieren als Windows. Weiterhin ist es möglich, Festplatten komplett oder Teilbereiche des Datenträgers durch mehrfaches Überschreiben der Dateien zu löschen und doppelte Dateien aufzuspüren. Praktisch: Autostarts und zusätzliche Einträge im Kontextmenü des Windows Explorers lassen sich bequem (de-)aktivieren.“ Zitatende. Ein weitere gute, empfehlenswerte Software zur Problematik ist „Auslogics BoostSpeed“. Natürlich können Sie von der Computerbildwebseite auch die o.g. Antivirenprogramme und zusätzliche Firewalls herunterladen.

Jetzt beginnt wieder der große „Blende Fotowettbewerb“, ausgeschrieben von vielen Deutschen Tageszeitungen. Sie können sich einen guten Überblick auf der Seite www.prophoto-online.de verschaffen, welche Zeitungen beteiligt sind. Die Zeitungsredaktionen ihrer Region, geben Themen vor, zu denen Sie dann entweder Papierbilder oder auch Dateien abgeben können. Der Einsendeschluss liegt je nach ausgewählter Zeitung zwischen Ende August und Mitte November. Oft sind die Preise der Vorausscheidungen schon recht lukrativ. Die besten Fotos jeder Zeitungsjury werden dann weitergereicht zum Hauptwettbewerb, der in jedem Februar des Folgejahres mit hohen

Sachpreisen entschieden wird. Die Siegerfotos können dann bei der folgenden Photokina betrachtet werden. Die o.g. „prophoto Seite“ ist wirklich so üppig gestaltet, dass 3 Regentage zum Stöbern nicht ausreichen. Schauen Sie sich die „Blende“ Wettbewerbsbilder des letzten Jahres an, informieren Sie sich über Fotoevents, lesen Sie die Ratgeber-Seiten für Fotografie und Nachbearbeitung und vieles, vieles mehr.

Ich selbst arbeite mit zwei PCs. Einem älterem für das Internet mit wenigen Programmen und keinen Bilddaten. Der Hauptrechner dient nur der Foto- und Videobearbeitung. Vorteil ist natürlich, dass ich bei einem Crash durch Schadprogramme dennoch ohne Datenverlust bei der Bildbearbeitung ungestört weitermachen kann. Den Transport zwischen den Rechnern erledige ich mit Datensticks. Nun kommt es vor, dass ich Fotos für einen Onlinewettbewerb fertig gemacht und auf dem Stick abgelegt habe, um sie hochzuladen. Da ich schon mal die geforderte Bildgröße falsch festgelegt habe, muss ich die Werte ändern. Hier benutze ich dann die Freeware „Der grandiose Bildverkleinerer“. Dieser kleine Helfer für „Jpg-Dateien“ kann auch Stapelverarbeitungen ausführen, hat feste oder variable Größenvorgaben, glättet bei Bedarf Kanten, hat eine Qualitätseinstellung und markiert den neuen Dateinamen mit dem Zusatz „_verkleinert“. Probieren Sie ihn doch einfach mal aus. Auch der ist im Downloadbereich von Computerbild zu finden. www.computerbild.de/download/Der-grandiose-Bildverkleinerer-5338085.html.

Sportfotointeressierten empfehle ich den Internetauftritt der Peter-Christian-Schlueschen-Stiftung! Sie veranstaltet in Erinnerung an den sehr jung gestorbenen Sportfotografen einen jährlich wiederkehrenden Wettbewerb für Nachwuchsfotografen. Die Ergebnisse können Sie unter: www.pcs-stiftung.de/begutachten.

In der kommenden Ausgabe werde ich Ihnen Tipps geben zu Cloud Angeboten. Dahinter verbirgt sich Speicherplatz, der von überall her abrufbar ist. Es gibt etliche Anbieter, die diesen kostenlosen Service anbieten. Im Mai war ich mit 3 Fotofreunden in und um Madrid unterwegs. Nach der Tour wollten wir uns einen Teil der Fotos zusenden. Für die Mailpost waren rd. 100 Fotos zu viel. Die Umsetzung auf einen Datenträger kostet Geld und macht Aufwand. Eine gute alternative Möglichkeit ist nun die beschriebene Cloud. Fotos hochladen, Mailanschriften mit Passwort oder Link im Mail und schon kann der jeweils andere über die Bilder verfügen.

Vergessen Sie nicht, unsere Seite www.bsw-foto.de zu besuchen. Soll ich hier Ihre Gruppenhomepage vorstellen, so schicken Sie mir eine Mail mit den Link-Daten. Auch andere Tipps von Allgemeininteresse gebe ich gerne weiter. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Bis dahin – Ihr Peter Kniep

Ein PDF mit allen Tipps & Tricks von Peter Kniep können Sie bei der Redaktion der Sammellinse anfordern. Sie finden es auch auf unserer neuen homepage bsw-foto.de unter Downloads > Tipps & Tricks.

Kontaktadressen der BSW-Foto- und Filmgruppen

Hauptbeauftragter für Foto und Audiovision
Horst Wengelink
An der Borg 30
27729 Axstedt
Tel. 04748 4299818
Fax 03221 23 29 665
horst.wengelink@bsw-foto.de

Hauptbeauftragter für Film und Video
Helmuth Koll
Hirschberger Straße 60
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel. 04193 93261
bswfilm@googlemail.com

Bezirksbeauftragte für Foto und Film

Berlin und Halle
Thomas Walter
Dernburgstr. 13
14057 Berlin
Tel. 030 3223753
Thomas.T.Walter@bahn.de

Hannover
Horst Wengelink
An der Borg 30
27729 Axstedt
Tel. 04748 4299818
Fax 03221 23 29 665

Dresden
Georg Schubert
Mottlerstr. 18
08062 Zwickau
Tel. 0375 795253
edithschubert@arcor.de

Köln
Peter Reichert
Am Tömp 46
41189 Mönchengladbach
Tel. 02166 59697
Peter.Reichert@Fotogruppe-Viersen.de

Erfurt
Ralf Schneider
Haselnußweg 8
99097 Erfurt
Tel./Fax 0361 41 57 86
c_r.Schneider@freenet.de

München
Willy Reinmiedl
Bergweg 3
83379 Wonneberg
Tel. 08681 9166
reinmiedl@t-online.de

Essen
Frank Briem
Moerser Str. 33 b
47447 Moers
Tel. 02841 178948
contact@briem-photography.de

Frankfurt und Saarbrücken
Emil Weiß
Fabriciusstraße 21
65933 Frankfurt am Main
Tel. 069 382191
Fax 069 38995190
Emil.Weiss@t-online.de

Hamburg
Helge Christian Wenzel
Windmühlenweg 51
22607 Hamburg
Tel. 0172 4578138
wenzel@fotogruppe-altona.de

Nürnberg
Alfred Distler
Goethestraße 13
91301 Forchheim
Tel. 08462 905531
Alfred.Distler@googlemail.com

Schwerin
Rainer Boder
Ziolkowskistraße 28
19063 Schwerin
Tel 0385 2011763
rboder@t-online.de

Karlsruhe
Klaus Siebler
Weinbergstr. 8/5,
79576 Weil/Rhein
Tel. 07621 77562
Sieblerklaus@web.de

Stuttgart
Helmut Maisch
Schubertstraße 43
74706 Osterburken
Tel. 06291 8268
Fax 03212 1319193
helmut_maisch@web.de

Website der BSW-Foto- und Audiovisions-Gruppen:
www.bsw-foto.de
Webmaster:
Ralf Mittermüller
rm@crosslance.de

Adressänderungen, Zu- und Abgänge bitte melden an:

Lothar Limmer
Hangstraße 8
84061 Ergoldsbach
E-Mail: L-Limmer@arcor.de

STIFTUNG
BSW

SAMMELLINSE

Das Fachjournal
für die Mitglieder
der BSW-Foto- und Filmgruppen

Herausgeber

Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)
Zentrale
Münchener Str. 49
60329 Frankfurt/M

Redaktion

Gerhard Kleine (gkl)

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Armin Hary
Dieter Göbel
Frank Briem
Georg Beier
Horst Wengelink
Lutz Nahke
Helmut Maisch
Manfred Kriegelstein
Peter Hoffmann
Peter Kniep
Stefan Schuster (m.objects)
Willy Reinmiedl
Wolfgang Wachter

Alle Teilnehmer des
Sammellinse-Leserwettbewerbs

Druck, Anzeigen und Vertrieb

Bosch Druck GmbH
Festplatzstraße 6, 84030 Ergolding
Tel. 0871 7605-0
Fax 0871 7605-60
info@bosch-druck.de
www.bosch-druck.de

Die mit Namen veröffentlichten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns vor, Berichte und Beiträge ggf. zu ergänzen, zu kürzen oder zu ändern. Berichte mit dem Vermerk „unverändert abdrucken“ werden ggf. als Leserbriefe veröffentlicht.

Beiträge bitte senden an:

Gerhard Kleine
Sudetenstraße 36
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. 07142 65730
gerhard.kleine@web.de

Per E-Mail oder CD
Textformat: Word, Arial 9
Fotoformat: Tiff oder JPEG Stufe 12
Auflösung: 300 dpi bei Ausgabeformat
Beiträge ab einer Seite müssen 2 Monate vor
Redaktionsschluss angemeldet werden.

Ausgabe 3/2013
Redaktionsschluss: 2. Oktober 2013
Erscheinungstermin: 20. November 2013



neu: m.objects v6

neue Dynamikwerkzeuge für spannende Echtzeiteffekte
direkte Verwendung aller gängigen Videoformate - viele weitere neue Funktionen



Fotos, Videos und Sound professionell arrangieren und präsentieren.

Dahlweg 112 • D - 48153 Münster • Tel. +49 (251) 97 43 63 14 • info@mobjects.com • www.mobjects.com

Einfach aber wirkungsvoll: Rainer Lenga, langjähriges aktives Mitglied der BSW-Fotogruppe Essen, zeigt mit dieser Aufnahme „Wehender Rock“ die Kunst der Gestaltung ohne aufwändige Tricks und Manipulationen

